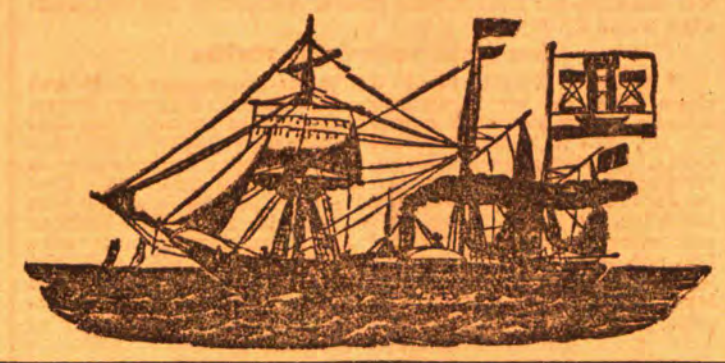
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **99** Mk., mit Botenlohn **105** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **4,00** Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **5,00** Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige **14,00** Mk., Auswärtige **17,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **2.00** Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 184 — **Memel, Mittwoch, den 9. August 1922** — 74. Jahrgang

Besprechung der Retorsionsmaßnahmen

* **Berlin**, 8. August. (Tel.) Im Reichskabinett wurden gestern die von der französischen Regierung beschlossenen Retorsionsmaßnahmen besprochen. Wie die Morgenblätter von unterrichteter Seite hören, kommen für die Beurteilung folgende Gesichtspunkte in Betracht: Die in Punkt 1 der französischen Note enthaltenen Weisungen an die Ausgleichsämter in Paris und Straßburg, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen aufzuschieben, widerspricht nicht nur dem Prinzip der Gegenseitigkeit, sondern auch dem Versailler Vertrag, in dem vorgesehen ist, daß das Schuldneramt dem Gläubigeramt binnen angemessener Frist die anerkannten Forderungen bekanntzugeben hat. Zu Punkt 2, nach welchem die Ausgleichsämter jede Entschädigungszahlung für deutsche Rechnung aussetzen, ist zu sagen: In dem Abkommen von August bis September 1921 hat sich Frankreich verpflichtet, die Entschädigungsbeträge, die Deutschland zu tragen hat, aus dem Erlös des liquidierten deutschen Eigentums zu zahlen. Die Einstellung dieser Zahlung bedeutet einen Bruch des Abkommens. Nach Punkt 3 dürfen die französischen Ausgleichsämter die Erlöse aus der Liquidation des deutschen Eigentums nicht mehr bekanntgeben. Nach dem Versailler Vertrag hat aber Frankreich die Liquidationserlöse dem deutschen Ausgleichsamt gutzuschreiben. In dem ergänzenden Abkommen vom April 1922 ist festgelegt, daß das französische Ausgleichsamt spätestens in drei Monaten nach der Liquidation dem deutschen Ausgleichsamt die Niederschrift mitteilt. Also auch hier liegt eine glatte Verletzung bindender Verpflichtungen vor. Das Verbot der Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen bedeutet einen Bruch des Baden-Badener Abkommens. Die Zahlung von 25 Millionen Franken, die Deutschland in diesem Vertrage übernommen hat, erfolgte bereits vor längerer Zeit.

Einer Privatinformation unseres Berliner As.-Mitarbeiters zufolge nimmt man in führenden Berliner politischen Kreisen auch an, daß das Kabinett sich mit seinen Beschlüssen nicht übermäßig beeilen, sondern zunächst die Ereignisse in London abwarten wird.

Wir wir weiter hören, beabsichtigt die Reichsregierung auf Grund des Rechtsgutachtens einen Protest wegen der französischen Retorsionen. In welcher Form dieser Protest ergehen wird, ob in Form einer Note, einer Kundgebung durch die Presse oder einer dritten Art, steht noch nicht fest und bildet den Gegenstand von Beratungen zwischen den verschiedenen Ressorts.

*

ℭ **Straßburg**, 8. August. (Priv.-Tel.) Die Ausweisungsverordnungen für 250 deutsche Elsaß-Lothringer sind unterzeichnet worden. Bis Mitternacht waren diese aber noch nicht zur Durchführung gelangt. Die Deutschen waren von dieser Maßnahme durch die Polizeiinspektoren in Kenntnis gesetzt worden.

Deutschlands Lage den Alliierten mitgeteilt

As. **Berlin**, 8. August. (Priv.-Tel.) Nach der Meldung eines Londoner Blattes soll die deutsche Regierung einen besonderen Bevollmächtigten nach London entsandt haben, der dort eine Note der deutschen Regierung überreichen soll, in der die drückende wirtschaftliche Lage dargelegt werde.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist diese Meldung unzutreffend. Weder sandte die deutsche Regierung einen Bevollmächtigten mit diesem Auftrag nach London, noch hat die englische Regierung um die Entsendung eines solchen gebeten. Staatssekretär Bergmann, der mit diesem Auftrag betraut sein soll, befindet sich gegenwärtig in Berlin. Die deutsche Regierung hat lediglich auf dem normalen diplomatischen Weg den Regierungen der alliierten Mächte, also nicht nur der englischen Regierung, eine Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Sommer 1922 übermittelt, in der darauf hingewiesen wird, daß Deutschland eine gewisse Zeit zur Erholung gewährt werden muß, und daß die Politik der Drohungen außen- und innenpolitisch die schlimmsten Wirkungen ausübe, innenpolitisch dadurch, daß sie das demokratisch-republikanische System in Deutschland schwäche und immer größere Massen der Bevölkerung in die Arme der Reaktion treibe. In dieser Darstellung ist das Ersuchen gestellt, eine Lösung des Reparationsproblems herbeizuführen, die Deutschland nichts Unmögliches zumutet und es nicht zur Verzweiflung treibt.

Die Meinungsverschiedenheiten

* **Paris**, 8. August. (Tel.) Nach dem Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" können die Meinungsverschiedenheiten der Londoner Konferenz wie folgt gekennzeichnet werden: Die Engländer glaubten, die beste Möglichkeit, Deutschland zu Zahlungen zu bringen, sei, ihm Zeit zu lassen, um zu verschnaufen. Die Franzosen jedoch glaubten, je länger man warte, desto mehr werde Deutschland geneigt sein, sich seiner Verpflichtungen zu entziehen. Man müsse deshalb unverzüglich wirkungsvolle Zwangsmaßnahmen gegenüber diesem Schuldner anwenden, der weniger zahlungsunfähig, als widerspenstig sei. Es sei noch nicht sicher, daß es gelingen werde, eine Brücke zwischen diesen beiden Auffassungen zu schlagen. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal" will auf englischer Seite den Eindruck festgestellt haben, daß die Meinungsverschiedenheiten ernst genug seien, um die Aussichten auf eine Verständigung ungewiß erscheinen zu lassen. Weder die englischen Minister, noch die Finanzleute hätten Vertrauen zu den vorgeschlagenen Heilmitteln. Man befürchte, daß sie zu spät kommen. Wie der Berichterstatter des „Echo de Paris" mitteilt, habe Poincaré erklärt, Frankreich würde seine Handlungsfreiheit wieder in Anspruch nehmen, wenn seiner Forderung nicht Rechnung getragen werde. Lloyd George habe darauf gefragt, ob er vor einem regelrechten Ultimatum stehe. Chamberlain beendete aber alsbald die Kontroverse, indem er erklärte, er hätte beim Anhören der Rede des französischen Staatsmannes nicht den Eindruck gehabt, daß den Alliierten ein regelrechtes Ultimatum hingeworfen würde. Er habe Poincaré gebeten, seine Auffassung bestimmter auszudrücken. Dieser sei gutwillig darauf eingegangen und dabei sei es geblieben.

Der Deutsch-Litauische Heimatbund zur Sprachenfrage

Für Gleichberechtigung der deutschen und der memelländisch-litauischen Sprache

Die Delegierten-Versammlung des Deutsch-Litauischen Heimatbundes zu Ruß am vergangenen Sonntag hat, wie gemeldet, auch die Sprachenfrage im Memelgebiet behandelt und sich für eine Entschließung ausgesprochen, deren Redaktion die Delegiertenversammlung dem Bundesvorstand überließ. Die Entschließung hat, wie sie nun an den Oberkommissar, das Landesdirektorium und den Staatsrat gerichtet wurde, folgenden Wortlaut:

Entschließung.

1. **Die deutsche und die memelländisch-litauische (vgl. hiesiges Schreiben Nr. 221/22 vom 5. April 22 an den Staatsrat und das Landesdirektorium) Sprache sind im Memelgebiet gleichberechtigt.**
2. **Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Grundsatz erfolgen durch besondere Gesetze, zu deren Entwurf beauftragte und berufene Vertreter beider Volksteile, die das Vertrauen der Bevölkerung genießen, hinzuzuziehen sind.**
3. **Für die erwähnten besonderen Gesetze sollen die örtlichen Wünsche der Bevölkerung, die praktische Durchführbarkeit sowie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden, der Kommunalverbände und des Staatshaushaltes maßgebend sein. Die örtlichen Wünsche der Bevölkerung sind durch unbeeinflußte und unparteiische Volksbefragung von Fall zu Fall gemeindeweise zu ermitteln.**

Ruß, den 6. August 1922.

Die Delegierten der Bundesfestagung des Deutsch-Litauischen Heimatbundes e. V. im Memelgebiet.

*

Am 5. April hatte der Hauptvorstand des Deutsch-Litauischen Heimatbundes ein Schreiben an das Landesdirektorium und den Staatsrat gerichtet, das auf die Verhandlungen der am 4. April in Heydekrug stattgefundenen Delegiertenversammlung des Bundes Bezug nahm. Dort hatte Besitzer Pagalies-Bruisch-Pakull eine Entschließung eingebracht, die in dem erwähnten Schreiben des Vorstandes vom 5. April an Landesdirektorium und Staatsrat mitgeteilt wurde. Die damals einstimmig angenommene und von uns seinerzeit veröffentlichte Entschließung hatte folgenden Wortlaut:

Wir, Litauer und Deutsche, hier in Heydekrug zur ordentlichen Bundestagung versammelten Delegierten des Deutsch-Litauischen Heimatbundes stellen den Antrag und bitten, den Text der litauischen Uebersetzung des „Amtsblatts für das Memelgebiet" in der seit Jahrhunderten hier üblichen Verkehrssprache erscheinen zu lassen.

Begründung:

1. Die zur Zeit erscheinende Uebersetzung wird von der überwiegenden Mehrheit der Memelländer litauischer Muttersprache, auch von den ältesten Einwohnern des Gebiets, wegen der Vermischung mit fremdstämmigen Ausdrücken nicht verstanden.
2. Die Uebersetzung erscheint in einer künstlichen Sprache unter Zugrundelegung des samaitischen Dialekts.
3. Die Verwaltungs- und sonstigen technischen Ausdrücke werden in der Uebersetzung durch bisher unbekannte, erfundene Wörter ersetzt.

Die von den hiesigen Litauern gesprochenen litauische Sprache ist eine Natursprache, die sich nach der litauischen Bibelsprache und eigener Grammatik richtet und von allen Memelländern litauischer Muttersprache verstanden wird.

Der Bundesvorstand erhielt darauf die Zusage, daß man dabei sei, die Angelegenheit zu prüfen und Bescheid kommen werde.

Die Vorschläge Poincarés

As. **Berlin**, 8. August. (Priv.-Tel.) **Nach Londoner Meldungen lassen sich die Vorschläge Poincarés in folgende sieben Punkte zusammenfassen:**

1. Kontrolle der Reichsbank, 2. Kontrolle der Ausfuhrgenehmigungen, 3. Ueberwachung des Marktes der Auslandsdevisen, 4. Sonderbesteuerung der Ruhrkohle, 5. Wiederherstellung der Zollgrenze im Osten des besetzten Gebiets, 6. Kontrolle der Einnahmen aus Bergwerken und Wäldern, 7. Beteiligung an der deutschen Industrie.

Diese Forderungen und die Bedingungen, die Poincaré für die Gewährung eines Moratoriums stellte, haben in fast allen Konferenzkreisen einen wenig angenehmen Eindruck gemacht. Selbst die Belgier halten einige dieser Bedingungen für zu weitgehend. Nach Londoner Meldungen herrschte denn auch heute vormittag ziemlich skeptische Stimmung, da die Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten wieder sehr groß sind. In Kreisen der französischen Delegation wurde gestern abend die Möglichkeit erwogen, daß Poincaré einen Teil der von ihm gestellten Bedingungen werde preisgeben.

Für eilige Leser

Die Konferenz in London wurde am Montag früh eröffnet.

Die deutsche Regierung hat den alliierten Mächten eine Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands im Sommer 1922 übermittelt.

Dollarkurs vom 8. August: 762,04 (7. August: 751,55).

Die Londoner Konferenz

Reden Lloyd Georges und Poincarés

* **London**, 8. August. (Tel.) Die gestrige Konferenz dauerte sechs Stunden. Poincaré und Lloyd George hielten längere Reden. Poincaré legte einen endgültigen Plan vor; er wünschte, daß er geheimgehalten werde. Dieser Plan wird dem Ausschuß der Finanzminister unterbreitet werden, der heute zusammentritt und dann der allgemeinen Konferenz Bericht erstatten wird.

Poincaré sagte in seiner Rede, er sei gegen ein Moratorium, wollte aber nicht ohne die Alliierten handeln. Er wünschte alle seine Karten aufzudecken. Ferner behauptete Poincaré, die Bedingungen des Friedensvertrages würden von Deutschland immer weniger ausgeführt. Deutschlands Maßnahmen hinsichtlich der Kriegsbeschuldigten seien völlig unangemessen, die deutsche Entwaffnung ungenügend. Die Steuern Deutschlands seien beständig heruntergesetzt worden. Frankreich erhalte überhaupt nichts. Deutschland sollte kein Moratorium ohne Garantien erhalten. Es vermehre seinen Geldumlauf ohne Bedenken.

Nach einer „Reuter"-Meldung erklärte Lloyd George in der gestrigen Sitzung, alle Alliierten litten schwer, die Lage sei überall ernst. Er erinnerte Poincaré an die Verluste Großbritanniens und Italiens, sowie an die Steuerlasten Großbritanniens. Die Last Großbritanniens sei derjenigen der am schwersten belasteten Länder mindestens gleich. Auf die Entwaffnung Deutschlands eingehend, sagte Lloyd George, es könnten Deutschland unmöglich genügend Waffen gelassen sein, um eine Gefahr von irgendwelcher Bedeutung heraufzubeschwören. Eine militärische Autorität könne nicht in Abrede stellen, daß Deutschland außerstande sei, ein Heer auszurüsten, das selbst gegen eine der kleineren Mächte auftreten könnte. Das militärische Deutschland sei niedergebrochen und liege im Sterben. Deutschland sei kaum imstande, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Was die Entwaffnung anbelange, habe der Versailler Vertrag gute Arbeit verrichtet. Deutschland habe bereits 500 Millionen Pfund Sterling gezahlt, das bedeute etwas, zumal drei Revolutionen in Deutschland geherrscht hätten. Das Garantiekomitee habe berichtet, daß Deutschland keinen schlechten Willen gezeigt habe. Es sei wesentlich, daß die alliierten Staatsmänner das Fallen der Mark in Betracht zögen. Er habe nicht den Wunsch, daß Deutschland frei davonkomme, aber die Frage sei, welche Methoden angewandt werden sollten.

Nach Lloyd George sprach Schanzer über die zerstörten Gebiete Italiens und wies auf die großen Verluste des Landes hin. Er sagte, Italien habe sehr hohe Steuern, die das sechs- bis neunfache der Vorkriegssteuern ausmachten. Ebenso habe es sehr große Schulden. Italien sei stolz, der Welt auf dem Gebiet der Abrüstung ein Beispiel gegeben zu haben, denn es habe sein Heer vom Kriegszustand in Höhe von 5 Millionen Mann auf 175 000 Mann herabgesetzt. Seiner Ansicht nach müßten die Alliierten bei jedem Zugeständnis, das möglich sei, den gleichen Anteil tragen. Theunis gab eine Uebersicht über die schwierige Finanz- und Wirtschaftslage Belgiens. In der Frage der Wiederherstellung sei zuzugeben, daß normalerweise Deutschland zahlen könne. Die deutsche Regierung habe aber nie wirksame Maßnahmen zum Ausgleich des Haushalts ergriffen. Nur unter dem Druck des Reparationskomitees entschloß sich die deutsche Regierung zur Zwangsanleihe. Das Ergebnis war unter anderem die Entwertung der deutschen Mark. Die deutsche Regierung sei schwach und habe nur den Drohungen nachgegeben. Wenn alle versöhnlichen Mittel erschöpft seien, wäre es nötig, auf Deutschland einen moralischen Druck auszuüben, um Zahlungen zu erlangen. Die Gewährung eines neuen Moratoriums würde besonders für Belgien nachteilig sein, weil die Zahlungen, die in diesem Jahr durch Deutschland geleistet werden sollen, auf Grund des belgischen Vorrechts Belgien zugute kommen sollen. Belgien sei aber auch in Zukunft an den Wiederherstellungen interessiert. Selbst wenn es den Gesamtbetrag der Vorrechte erhalte, werde es in einer schwierigeren Lage sein, als die anderen Alliierten.

Der Sonderberichterstatter von „Havas" meldet noch: Poincaré forderte, daß, im Falle die Reparationskommission Deutschland ein Moratorium bewillige, so kurz es auch sein möge, die Alliierten als Gegenleistung produktive Pfänder verlangen sollten (innere Kontrolle, Ausbeutung staatlicher Bergwerke und Dominialwälder, Beteiligung an großen Industriegesellschaften usw.) Poincaré erklärte zum Schluß, was seine Grundsätze anbetreffe, so sei er unnachgiebig. Es wurde beschlossen, die Erklärung Poincarés über die Pfänder der Sachverständigenkommission zu unterbreiten, die unter dem Vorsitz des englischen Schatzkanzlers Horne zusammentreten soll. In diesem Ausschuß wird Frankreich durch den Finanzminister de Lasteyrie vertreten sein. Der Ausschuß soll erklären, ob der Ertrag der Pfänder ergiebig sei und auch die Kosten der Verwaltung im Vergleich zu den vermehrten Einnahmen feststellen. Es sei zu bemerken, so schließt der Berichterstatter, daß trotz der Anweisung an den Sachverständigenausschuß die Debatte über die Erklärung Poincarés fortgesetzt wurde.

Reichskanzler Wirth über die Reparationsfrage

* **Berlin**, 8. August. (Tel.) Reichskanzler Wirth erklärte in einem Interview, das er gestern dem Berliner Berichterstatter des „Newyork Herald" gewährte, wenn die Londoner Konferenz eine Enttäuschung bringe, werde Deutschland das Arbeitszeug aus der Hand legen und den Mut verlieren. Der Zusammenbruch einer Bevölkerung von 60 Millionen Deutschen werde sich nicht über Nacht wieder gutmachen lassen. Die Existenz Deutschlands hänge vom Ausgang der Reparationsfrage ab. Weitere Noten wie die jüngste des französischen Premierministers, würden die Mark völlig vernichten. Die deutsche Antwortnote, die dem Brief Poincarés vorausging, wurde im versöhnlichen Geist abgefaßt, mit

der Absicht, einen Uebergangspunkt für eine gerechte Revision des gesamten Reparationsprogramms zu schaffen. Wirth betonte nochmals, daß Deutschland in jeder Beziehung zahlungsunfähig werden müsse, wenn die Reparationsverpflichtungen nicht herabgesetzt würden und eine internationale Anleihe zustande komme. Er könne nicht sagen, so schloß er, wieviel Deutschland in seiner derzeitigen ungeregelten Finanzlage zu zahlen imstande sei. Der Betrag sei heute niedriger, als er vor sechs Wochen war. Das Wesentliche sei, daß Deutschland ein tatsächliches Moratorium erlange. Seine Absicht gehe nicht dahin, sich den weiteren Zahlungen zu entziehen, Deutschland schlage lediglich vor, die Frage der weiteren Ausgleichszahlungen mit der Reparationsfrage zu verbinden.

Die Teuerung

Die Großhandelsindexziffer des deutschen Statistischen Reichsamts ist im Durchschnitt Juli 1922 auf 9957 gestiegen und zeigt damit eine beinahe 100fache Verteuerung der Großhandelspreise an. Gegenüber dem Juni 1922, wo die Großhandelsindexziffer auf 7030 stand, ist somit eine Preissteigerung von 41,6 v. H. eingetreten, gegenüber dem Juli des Vorjahres um 598,7 v. H., d. h. auf das Siebenfache. Diese starke Erhöhung geht unmittelbar von der Valutaentwicklung aus, wobei allerdings das Ansteigen des Dollarkurses von 317,44 M. im Durchschnitt Juni auf 493,22 im Durchschnitt Juli, d. h. um 55,4 v. H., noch nicht zur vollen Auswirkung gelangt ist. Der Index der Einfuhrwaren stieg von 9479 auf 13 854, d. h. um 46,2 v. H., der Index der Inlandswaren von 6540 auf 9168, d. h. um 40,2 v. H. Im einzelnen stiegen die Gruppenindexziffern: Getreide und Kartoffeln von 6052 auf 9332; Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von 6618 auf 8013; Kolonialwaren und Hopfen von 9254 auf 13 067; Lebensmittel zusammen von 6405 auf 9287. Dagegen: Häute und Leder von 8011 auf 12 667; Textilien von 11 851 auf 17 002; Metalle und Petroleum von 7029 auf 10 832; Kohlen und Eisen von 7469 auf 9646; Industriestoffe zusammen von 8197 auf 11 211.

133fache Verteuerung des Zeitungspapiers

In letzter Minute — in Leipzig nicht eher als am 31. Juli — ist den Zeitungsverlegern von dem Syndikat der Druckpapierfabrikanten mitgeteilt worden, daß für den August eine weitere Preiserhöhung eintreten wird. Es sind nicht weniger als 40 Prozent gegenüber dem Monat Juli. Der Preis des Papiers für Tageszeitungen beträgt somit für Memel 2800 Mark je 100 Kilogramm ausschließlich Fracht. Der Friedenspreis belief sich auf 21 Mark einschließlich Fracht und Rollgeld. Das Zeitungspapier ist also in einem Grade verteuert worden, wie kaum ein anderes Massenprodukt. Bei derartigen Papierpeisen wird sich eine ganz erhebliche Steigerung des Bezugspreises für das nächste Vierteljahr nicht vermeiden lassen. Die Zeitung ist bei der weiter anhaltenden Geldentwertung immer noch einer der wenigen Gegenstände, die man als „billig" bezeichnen kann.

Wiedereinführung des Kartensystems in Budapest

* **Budapest**, 6. August. Im Zusammenhang mit der durch den Sturz der ungarischen Krone bewirkten bedeutenden Verteuerung aller Lebensmittel und industriellen Erzeugnisse beschloß der Magistrat die Wiedereinführung des Kartensystems für Zucker, Salz und Kohle.

Lerchenfeld am Mittwoch in Berlin

* **Berlin**, 7. August. Der bayerische Gesandte v. Preger teilte heute dem Herrn Reichspräsidenten mit, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld mit dem bayerischen Minister des Innern Dr. Schweyer und dem bayerischen Justizminister Dr. Gürtler am Mittwoch früh in Berlin zwecks Verhandlungen mit der Reichsregierung eintreffen werden.

Zu Düringers Fraktionsaustritt

* **Karlsruhe**, 4. August. Nach einer Meldung der „Süddeutschen Zeitung" wurde in einer Sitzung des Landesvorstandes der Deutschen nationalen Volkspartei in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Düringer die Frage seines Austritts aus der Reichstagsfraktion besprochen, nachdem Düringer selbst die Gründe, die ihn dazu bewogen haben, eingehend vorgetragen und betont hatte, daß er damit durchaus nicht aus der Deutschnationalen Volkspartei austrete. Die Versammlung äußerte den Wunsch, Düringer recht bald wieder in der Reichstagsfraktion zu sehen.

Die Gliederung der preußischen Provinz Ostmark

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind für die neue Provinz Ostmark folgende Ausführungsbestimmungen ergangen: Sitz der Regierung ist Schneidemühl, Sitz des Provinzialverbandes wird Obrawalde (Meseritz); Kreisstädte sind: Schönlanke (Netzekreis) und Züllichau (Schwiebus-Bomst). Die Teile Westpreußens östlich des Korridors heißen „Regierungsbezirk Westpreußen" (Sitz Marienwerder) und werden Ostpreußen angegliedert. Zu den Kreistagen finden demnächst Neuwahlen statt. Auch der Provinzialausschuß ist neu zu bilden.

Die internationale Grenzkommission in Oberschlesien

* **Kattowitz**, 8. August. (Tel.) Die internationale Grenzkommission bereist vom 20. August bis 21. Oktober die neue deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien und befragt die Bevölkerung um ihre Meinung, ob die neue Grenze den wirtschaftlichen Erfordernissen entspricht.

Polnische Ratifizierung der deutsch-polnischen Kohlengrubenverträge

* **Warschau**, 7. August. Nach einer Blättermeldung ratifizierte der gestrige Sejm die deutsch-polnischen Verträge über die oberschlesischen Kohlengruben und den Staatsbesitz.

Neuer Kurs in Polen?

* **Warschau**, 6. August. Der zweite Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion, Joseph Spickermann (Lodz), und Abgeordneter Heike (Dirschau) wurden gestern vom Ministerpräsidenten Dr. Nowack empfangen. Während der eingehenden Besprechung der Note der deutschen Minderheiten Polens wurden namens der deutschen Sejm-Vereinigung sechs Punkte aufgestellt, welche Ministerpräsident Nowack, als der oberste Vertreter der neuen Regierung, zur Kenntnis nahm. Ministerpräsident Nowack gab den Vertretern der deutschen Minderheiten völlig befriedigende Zusicherungen. Nach seiner Meinung werde die Politik der polnischen Nationalisten, wie sie beim Ausbau Polens bisher in verderblicher Weise zutage trat, sich nicht auf die Dauer behaupten können. Er wolle alle seine Kräfte daransetzen, damit den deutschen Bürgern Polens eine wirkliche und vollständige Gleichberechtigung zuteil werde. Das neue Kabinett wolle nicht eher ruhen, bis ihm ein jeder Bürger dieses Staates mit Freude und herzlicher Bereitwilligkeit alle seine Kräfte zur Verfügung stellen werde und er Polen als sein wirkliches, von Herzen geliebtes Vaterland betrachten und behandeln würde. Die Unterredung nahm einen Verlauf, die die deutschen Abgeordneten voll befriedigte.

Das neue lettländische Kabinett und die nationalen Minderheiten

* **Warschau**, 7. August. Professor Nowak, der neue Premier, hatte eine Unterredung mit den Vertretern der Jugend, in der er erklärte, daß er auf dem Boden der Toleranz stehe und die polnischen Bürger nicht nach ihrem Bekenntnis und ihrer Nationalität teilen wolle. Er wünsche, daß jeder Pole sich in Polen wie zu Hause fühle. Eine Ausscheidung gewisser Gruppen halte er für staatsgefährlich. Wie „Kurjer Polski" erfährt, soll in diesem Sinne auch das Regierungsexposé abgefaßt sein. Die jüdischen Abgeordneten sprachen Nowak das Vertrauen aus und hatten nur Bedenken wegen der Person des Kriegsministers Sosnkowski.

Neues vom Tage

Tragisches Wilderer-Schicksal

* **Kiel**, 7. August. Der Elektriker Ludwig Neumann, der zusammen mit einem Freunde in der Gegend von Dobersdorf beim Wildern vom Förster überrascht und in das Amtsgebäude in Dobersdorf eingeliefert worden war, schoß dort plötzlich mit einer verborgen gehaltenen Pistole den Amtsdiener nieder und entfloh. Trotz einer schweren Verletzung durch einige ihm nachgesandte Schüsse erreichte er Kiel, wo er in die Wohnung der mit ihm zusammen lebenden Ehefrau Kolberg ging und in der Nacht zum Sonntag die beiden Kinder der Frau, einen achtjährigen Sohn und eine neunjährige Tochter, die Frau und zuletzt sich selbst erschoß. Der Ehemann der Frau Kolberg verbüßt gegenwärtig eine Gefängnisstrafe wegen Wilderns.

Vom Verfolgungswahnsinn ergriffen

* **Berlin**, 8. August. (Tel.) Als in der vergangenen Nacht aus einem Haus in der Arndtstraße unaufhörlich Hilferufe kamen, drangen die Bewohner der umliegenden Gebäude ein und sahen, laut „B. Z.", den in Berlin in Diensten stehenden englischen Soldaten Obee, der nur mit einem Hemd bekleidet und eine Stichwaffe in der Hand hilfeschreiend von einem Zimmer in das andere lief. Obee litt am Verfolgungswahn und glaubte sich von sechs Männern überfallen, die ihn erschießen wollten. Als die Leute ihn festnehmen wollten, verschaffte er sich freie Bahn, schlug in einem Zimmer alles kurz und klein und warf vom Balkon Blumentöpfe auf die Straße. Als er sodann im Hemd auf die Straße eilte, nahmen ihn Beamte der Schutzpolizei fest. Er wurde der interalliierten Kommission übergeben, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus veranlaßte.

Dampferzusammenstoß mit einer Barkasse

* **Hamburg**, 7. August. Bei Ochsenwärder stieß gestern der Personendampfer „Germania" mit der Barkasse „Erika" zusammen. Drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Die Barkasse, die in falschem Fahrwasser gefahren sein soll, wurde stark beschädigt.

Prof. Einsteins Gründe zur Auslandsreise

* **Leipzig**, 6. August. Prof. Albert Einstein hatte zugesagt, auf der 100 Jahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig am 18. September einen Vortrag über die Relativitätstheorie zu halten. Kurz nach der Ermordung Rathenaus teilte aber Einstein dem Vorsitzenden der Gesellschaft mit, daß er seine Beteiligung an der Hundertjahrfeier absagen müsse, weil er für mehrere Monate ins Ausland gehe. Dazu behaupten die „Leipziger Neuesten Nachrichten", daß Einstein seinen plötzlichen Entschluß faßte, als er erfuhr, daß auch sein Name auf der Liste der Opfer stehe, die von der Mörderorganisation beseitigt werden sollten und der schon Rathenau zum Opfer gefallen ist. Der Vorsitzende der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte hat den Versuch unternommen, Einstein zur Rückkehr nach Deutschland und zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier zu bewegen.

Schweres Unwetter in Württemberg

Im württembergischen Allgäu ging ein heftiges Hagelwetter nieder. In den Oberämtern Leutkirch und Wangen wurde bedeutender Schaden angerichtet. In manchen Orten wurden die Feldfrüchte vollkommen vernichtet. In wenigen Minuten war die ganze Flur in eine Winterlandschaft verwandelt; das Obst wurde nahezu vollständig von den Bäumen herabgeschlagen. Der Gesamtschaden an verlorenen Feldfrüchten geht in die Millionen.

Im Schneesturm verunglückt

Aus Gmunden wird gemeldet: Der Finanzbeamte Siemel, dessen Bruder und ein bayerischer Zollbeamter namens Moser sind auf dem Gosaugletscher im Dachsteingebiet in heftigem Schneesturm ums Leben gekommen. Fünf weitere Touristen, die mit den drei tödlich Verunglückten die Bergfahrt unternommen hatten, konnten sich retten. Die Leichen der drei Verunglückten wurden zu Tal gebracht.

Ein Millionendiebstahl

* **Leoben (Steiermark)**, 8. August. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde das Kassenlokal der Alpinen-Montangesellschaft erbrochen und 42 Millionen Kronen gestohlen. Die Täter sind spurlos verschwunden.

Ein Bankskandal in Triest

* **Triest**, 3. August. Die Polizei verhaftete den Vizedirektor der Adriatischen Bank, Millinovic, und drei Beamte der Bank, die durch Fälschung der Bücher den italienischen Staat um mehrere Millionen Lire betrogen haben. Der in diese Betrugsaffäre mitverwickelte Direktor der Bank, Antonio Casic, ist flüchtig und hat sich, wie festgestellt wurde, vorübergehend bei seiner Familie am Wörther See aufgehalten.

Wiedererwachen des russischen Wirtschaftslebens

* **Moskau**, 5. August. Das nordwestliche Gebietskontor der russischen Staatsbank hat, wie die „Ekonomitscheskaja Shisnj" berichten, die ersten Kredite an private Personen, Kaufleute und Industrielle, in Höhe von sechs Millionen Rubel gewährt.

Vom 10. bis 20. Juli sind in Petersburg aus Estland täglich 15 Waggons mit Waren und aus Finnland im gleichen Zeitraum täglich 32 Waggons eingetroffen. Im Vergleich zum ersten Drittel des Juli ist somit die Einfuhr aus Estland zurückgegangen, während sich die aus Finnland gehoben hat.

Nach den Berichten der Zentral-Torfverwaltung sind die Resultate der diesjährigen soeben beendeten Torfgewinnung als erfolgreich zu bezeichnen. Nach den vorläufigen Feststellungen sind auf dem Gebiet der sowjetrussischen Republik, mit Ausnahme des Uralgebiets in der Ukraine, 90 Millionen Pud Torf gewonnen worden. Der Gewinnungsvoranschlag für die maschinelle Torfausbeutung ist vollständig erfüllt worden. Schwächer sind die Resultate der Handschneidegewinnung infolge des Mangels an Geldmitteln.

Im Hafen von Noworossijsk sind 50 Zisternen eingetroffen, welche die Sowjetregierung bei englischen und deutschen Firmen bestellt hatte. Es ist dies die erste größere Lieferung von den bestellten 1000 Zisternen.

Der freie Markenhandel in Rußland verboten

Die Postmarkensammler haben augenblicklich in Sowjetrußland ein schweres Leben, denn es ist nach Vorschrift der Regierung eine Art Markenmonopol des Staates eingeführt worden, um die Staatseinkünfte, die der Hungerhilfe dienen sollen, zu vergrößern. Der freie Handel mit Marken ist untersagt, doch werden Postmarkenspenden in der zentralen Kommission der Hungerhilfe beim allrussischen Vollzugsausschuß mit Dank entgegengenommen. Streng verboten ist laut Regierungsvorschrift der Import und der Export gestempelter und ungestempelter inländischer und ausländischer Postmarken in Sowjetrußland.

Lloyd George als politischer Schriftsteller

* **Berlin**, 7. August. Nach einer Londoner Meldung der „Montags-Post" bestätigt der politische Mitarbeiter der „Sunday-Times", daß Lord George im Begriff ist, ein Buch über die diplomatische Geschichte des Weltkrieges zu schreiben. Man glaubt, daß die Veröffentlichung bereits im Frühjahr 1923 erfolgen wird.

Ein Komplott in Dublin aufgedeckt

* **London**, 8. August. (Tel.) In Dublin wurde ein Komplott aufgedeckt, das bezweckte, alle Brücken- und Eisenbahnverbindungen und Wege unbrauchbar zu machen, um die Stadt von der Verbindung mit der Außenwelt abzuschneiden. 180 Verhaftungen wurden bereits vorgenommen und ein große Menge Sprengmaterial beschlagnahmt.

Ruhe in Italien

* **Rom**, 8. August. (Tel.) Der Tag verlief ruhig. In ganz Italien kehren die Faszisten in ihre Sammelplätze zurück. Die Maßnahmen der Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung erwiesen sich als wirksam.

Zur Preisregelung für Butter, Eier, Käse

erläßt das Landesdirektorium im „Amtsblatt" eine Bekanntmachung, wonach der Zolltarif für das Memelgebiet (§ 5) folgenden Zusatz erhält:

Die Kommunen Memel, Heydekrug, Ruß, Pogegen, Wischwill und Schmalleningken sind berechtigt, ihren durch den freien Handel nicht zu beschaffenden Bedarf beim Landesdirektorium anzufordern und verpflichtet, die angeforderten Mengen abzunehmen und für ihre Unterbringung, Behandlung und Bezahlung zu sorgen.

§ 11 Nr. 3 Ziffer 28 wird nach der gleichen Bekanntmachung dahin geändert, daß ein Zoll bei der Ausfuhr von Blaubeeren fortan nicht zu erheben ist.

Seinerzeit hatte sich der Staatsrat auch mit der Frage beschäftigt, eine prozentuale Abgabe von ausgeführtem Vieh einzuführen, die Kommissionen II und V jedoch mit der definitiven Erledigung der Sache betraut. Die Abgabe von Vieh ist nach obiger Bekanntmachung nicht beschlossen worden, wohl weil man nicht wußte, wohin man mit dem abgelieferten Vieh sollte.

Lokales

Memel, den 9. August 1922.

Schluß der wissenschaftlichen Woche

Prof. Dr. Malten: Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkultus

Die letzte Veranstaltung der Wissenschaftlichen Woche behandelte das Thema „Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkultus", über das Professor Dr. Malten in den Kammerlichtspielen sprach. Der Saal war bis auf den letzten Platz von einer aufmerksamen Zuhörerschar besetzt, so daß die Königsberger Professoren, von denen einige dem Vortrag beiwohnten, wohl mit dem besten Eindruck Memel verlassen haben. Am Schluß seines schon wegen der Parallele zur heutigen Zeit äußerst interessanten Vortrags dankte Professor Dr. Malten als Leiter der Wissenschaftlichen Woche im Namen seiner Kollegen für das recht erfreuliche Interesse, das die Memeler Bevölkerung den Vorträgen entgegengebracht habe und sprach die Hoffnung aus, daß man sich bald wiedersehen möge, eine Hoffnung, die auch die Memeler hegen.

Prof. Dr. Malten sprach über die Eleusinischen Mysterien, denen er den Kult des Asklepios als lächerliches skurriles Gegenbild gegenüberstellte. Das Widerspruchsvolle gehört zur seelischen Struktur unserer Natur. Schon in der Antike habe der spiritistisch-religiöse Hokuspokus seine Blüten getrieben. In Eleusis, dem zweitwichtigsten Ort des alten Attika, haben 1500 v. Chr. Menschen gewohnt, deren Kult sehr an die heutige Zeit erinnere und der von den Griechen, die jene Gegend etwa 1000 v. Chr. besiedelten, übernommen wurde: die berühmten großen Eleusinischen Mysterien. Zunächst sehr weihevoll, neigten sie mit der Zeit ins Philosophische, wurden dann zu einer äußerlichen Zermemonie und in der Zeit Ciceros zu einer Farce. Im 2. Jahrhundert n. Chr., als neues religiöses Empfinden über die antike Welt zog, und vor allem im 3. und 4. Jahrhundert nahmen die geheimen Mysterien einen neuen Aufschwung, bis die Westgoten unter Alarich die Halbinsel sengend und brennend durchzogen. Da wurde auch der Weihetempel von Eleusis zerstört. Eineinhalb Jahrtausend war den Menschen hier das Heil gesprochen, dann lagen ebenso lange die Trümmer über der Stätte, bis die Wissenschaft den Sinn dessen, was hier gelehrt wurde, wieder entdecken können. Der Vortragende beschrieb nun ausführlich die Zeremonien der Weihe. (Man dachte dabei ständig an die frappante Aehnlichkeit mit dem heutigen Steinerschen Goetheanum!) In einem großen Zuge begab sich das athenische Volk alljährlich nach Eleusis. Im 5. Jahrhundert waren es über 30 000 Festteilnehmer, die die 22 Kilometer lange Strecke von Athen nach Eleusis zurücklegten.

Aus der Welt des Glaubens einer vergangenen Religion führte der Vortragende sodann die Hörer in die Welt des Kontrastes zu einem Ort, der nicht weit von Eleusis lag. Im nördlichen Peloponnes in Epidaurus befand sich der Tempel des Asklepios. Die Inschriften auf den Säulen dieses Tempels geben ein Bild von Priesterbetrug auf der einen und von bornierter Kritiklosigkeit auf Seiten des Publikums. Eine sei erwähnt: Eine Frau beklagte sich im Tempel, der Gott habe ihr Schwangerschaft zugesagt, der schwangere Zustand dauere aber schon drei Jahre. Der Gott erwiderte der Frau, sie habe ja nur um Schwangerschaft gebeten, nicht um Entbindung. Kaum war sie aus dem Tempel heraus, als sie auch schon entbunden war. Das alles geschah zu einer Zeit, da die wissenschaftliche Medizin der Griechen auf hoher Blüte stand.

Auch heute, so führte der Redner zum Schluß aus, stehe neben einer tiefen Sehnsucht nach geistigen und religiösen Gütern eine wilde Jagd nach okkulten Wissenschaften, von denen viele Erleichterung ihrer seelischen und leiblichen Nöte erhofften. Es dränge sich die Frage nach dem Sein und Nichtsein des Menschen auf. Der Mensch sei ein Schattentraum. Aber falle von Gott ein freundlicher Strahl auf sie, dann umfange sie ein lichter Schimmer und licht werde das Leben.

* [Pfarrstelle Schwarzort.] Der Hilfsprediger Martin Schencke in Schwarzort ist in die Pfarrstelle zu Schwarzort berufen und bestätigt worden.

* [Ferien- und Messesonderzüge.] Zum Schluß der Sommerferien und aus Anlaß der Herbstmesse in Königsberg (Pr.) werden nach einer Bekanntmachung der Reichsbahndirektion zur Bewältigung des zu erwartenden starken Personenverkehrs auf den nachstehend bezeichneten Strecken folgende Personensonderzüge an den darüber angegebenen Tagen verkehren: Strecke Berlin—Schneidemühl—Marienburg—Königsberg (Ostbahnhof): Am 9. und 10., 10. und 11., 11. und 12. und 12. und 13. August Schnellzug D 5: Berlin Friedrichstr. ab 8,46 abends, Cüstrin N. Hbf. ab 10,[illegible] abends, Schneidemühl ab 1,39 nachts, Marienburg ab 5,54 nachm., Elbing ab 6,22 morgens, Braunsberg ab 7,17 morgens, Königsberg Ostbf. an 8,16 morgens. Am 10. und 11., 11. und 12., 17. und 18. und 18. und 19. August: Schnellzug D 6: Königsberg Ostbf. ab 8,48 abends, Braunsberg ab 9,52 abends, Elbing ab 10,43 abends, Marienburg ab 11,22 abends, Schneidemühl ab 3,35 nachts, Cüstrin N. Hbf. ab 6,[illegible] morgens, Berlin Friedrichstr. an 8,12 vormittags. Ferner verkehren vom 9. bis 18. August Vorzüge zu den Schnellzügen D 1: Charlottenburg ab 8,38 vormittags, Königsberg Ostbf. an 8,22 abends; D 2: Königsberg Ostbf. ab 8,58 vormittags, Charlottenburg an 8,58 abends; D 3: Charlottenburg ab 9,54 abends, Königsberg an 9,19 vormittags; D 4: Königsberg Ostbf. ab 7,28 abends, Charlottenburg an 7,36 vormittags. Am 11. und 12., 12. und 13. und 13. und 14. August verkehrt ein Vorzug zu dem Personenzuge Nr. 305: Charlottenburg ab 11,[illegible] abends, Königsberg Ostbf. an 3,00 nachm., und am 12. und 13., 13. und 14. und 14. und 15. August ein Vorzug zu dem Personenzuge Nr. 306: Königsberg Ostbf. ab 9,50 abends, Charlottenburg an 12,00 mittags. — Strecke Berlin—Schneidemühl—Deutsch-Eylau—Insterburg: Vom 9. bis 18. August verkehren Vorzüge zu den Schnellzügen D 51: Charlottenburg ab 9,05 abends, Insterburg an 10,46 vormittags; D 52: Insterburg ab 5,27 nachmittags, Charlottenburg an 7,07 vormittags am folgenden Tage. Außerdem ist für Sonntag, den 13. August, aus Anlaß der Eröffnung der Herbstmesse auf dem größten Teil der Strecken des Eisenbahndirektionsbezirks Königsberg (Pr.) mit einigen Aenderungen Personenzugverkehr wie an Werktagen vorgesehen. Schließlich verkehren am 13., 14., 15. und 16. August je ein Personensonderzug von Königsberg Ostbf. über Kobbelbude nach Allenstein—Königsberg Ostbf. ab 10,30 abends, Godrienen ab 11,[illegible] abends, Allenstein an 2,11 nachts, der von Godrienen bis Allenstein auf allen Zwischenstationen hält, und je eine Personensonderzug von Allenstein über Kobbelbude nach Königsberg Ostbf. — Allenstein ab 6,23 vormittags, Göttkendorf ab 6,35 vormittags, Kobbelbude ab 8,[illegible] vormittags, Königsberg Ostbf. an 9,57 vormittags, der von Göttkendorf bis Kobbelbude auf allen Zwischenstationen hält, mit zweiter bis vierter Wagenklasse.

* [Gewerkschaftsfest.] Das am vergangenen Sonntagnachmittag vom Kartell der Freien Gewerkschaften im Schützengarten veranstaltete Sommerfest war trotz des unbeständigen Wetters bis [illegible] was man von einer derartigen Veranstaltung erwarten konnte: ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Schon lange vor Beginn war der Garten von einer festesfrohen Menschenmenge gefüllt. [illegible]

Besondere Note erhielt die Veranstaltung durch das Mitwirken des Arbeiter-Gesangvereins, der nach einleitenden Orchestervorträgen der hiesigen Musikervereinigung mit seinen mit allbekannter Frische und Durchschlagskraft vorgetragenen Freiheitschören, denen manch sinniges und tiefempfundenes Liebes- und Volkslied folgte, aufwartete. Für die Unterhaltung und Zerstreuung war in der ausgiebigsten Weise Sorge getragen worden. Man konnte überall sein Glück oder seine Geschicklichkeit probieren: im Preiswürfeln, Auslosen, im Preisschießen oder Preiskegeln, welch letzteres sich eines ganz besonderen Interesses erfreute. Ein ehrendes Zeugnis muß auch der Oekonomie des Schützenhauses ausgesprochen werden, die in geradezu mustergültiger Weise für die Verpflegung gesorgt hatte. Um die achte Stunde schloß sich in den Räumen des Schützenhauses der übliche Tanz an, der Alt und Jung in fröhlicher Laune bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. A. G.

* [Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Der Beginn des am heutigen Mittwoch abend im Schützengarten stattfindenden Abendkonzerts des Arbeiter-Gesangvereins ist auf präzise 7 Uhr festgesetzt. Da Eintrittskarten nur an der Abendkasse erhältlich sind, empfiehlt es sich, um Störungen des Programms zu vermeiden, möglichst frühzeitig zum Konzert zu erscheinen. Falls das Wetter ungünstig sein sollte, findet das Konzert am nächsten Mittwoch, den 16. August, dann aber bestimmt, nötigenfalls im großen Saale des Schützenhauses, statt.

* [Memeler Sportwochen-Film.] Seit einigen Tagen wird im Apollo- und Urania-Theater der anläßlich der Memeler Sportwoche von der Deulig-Gesellschaft Berlin hier aufgenommene Film vorgeführt. Der Film ist sehr gut gelungen. Er zeigt ein frisches lebendiges Bild vom Leben und Treiben in unserer Stadt. Wunderbar ist der Blick vom Sandkrug nach der Stadt, der den industriellen Charakter Memels deutlich vor Augen führt, aufgenommen. Alle sehenswerten und unserer Stadt das Gepräge gebenden Gebäude, wie Rathaus, Börse und Theater usw. werden gezeigt. Auch die Hafeneinfahrt mit der Nordermole und mehrere andere landschaftlich reizende Bilder sind in dem Film enthalten. Außerdem sind natürlich sämtliche sportlichen Veranstaltungen im Bilde festgehalten. Nur, daß das Borussiadenkmal zum Luisendenkmal umgestempelt wurde, wird bei uns allgemein belächelt. Anderswo mag man es ja glauben, obwohl die gezeigte Rückseite des Denkmals absolut nicht an die Königin Luise erinnert. Von diesem kleinen „Schönheits"fehler abgesehen, ist der Film, der ein wirkliches Zeitdokument darstellt, geeignet, überall, wo er vorgeführt wird, Memel im besten Licht zu zeigen.

* [Zu dem Unglücksfall in Schwarzort] wird uns von den Angehörigen des Verunglückten mitgeteilt, daß es sich nicht um einen Fleischergesellen Hennig handelt, sondern um den Drogisten Georg Henning, der nach etwa 20jähriger Tätigkeit als selbständiger Farmer in Deutsch-Südwestafrika infolge des Krieges vor einigen Jahren in die Heimat zurückgekehrt war. Der auf so traurige Weise ums Leben Gekommene ist ein Bruder des hiesigen Maschinenfabrikanten Max Henning.

* [Reisender Schwindler.] Seit einiger Zeit treibt insbesondere in dem Kreise Pogegen ein Schwindler sein Unwesen, indem er sich an die Landbevölkerung wendet und sich erbietet, Vergrößerungen von Bildern zu billigen Preisen anfertigen zu lassen. Er erschwindelt unter diesem Vorwande Geldbeträge in verschiedener Höhe, um sich dann damit aus dem Staube zu machen. In einem Falle ist der Mann sogar fast gewalttätig gegen eine Frau geworden, die sein Ansuchen, ihm ein Bild zur Vergrößerung zu geben, ablehnte. Das Publikum wird auf das Treiben des Schwindlers aufmerksam gemacht und gebeten, sich bei seinem Auftritt an den nächsten Polizeibeamten zu wenden. Beschreibung des Schwindlers: Größe 1,70 Mtr., etwa 35 Jahre alt, Gesicht länglich (stark), blondes Haar, hellblonden, kurz geschnittenen Schnurrbart. Bekleidet war er mit grauem Anzug, schwarzen Schuhen, schwarzem Ueberzieher und einer hellgrün karierten Mütze.

* [Neue Fünfhundertmarkscheine.] In der nächsten Zeit werden, wie bekannt, neue deutsche Reichsbanknoten zu 500 M. ausgegeben werden. Sie sind 90×174 Millimeter groß und in eintönigem Druck auf Faserpapier mit Wasserzeichen hergestellt. Vom 1. Januar 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden. Daneben wird eine zweite Ausgabe mit dem Aufrufstage 1. April 1923 hergestellt. Rechts und links neben den Unterschriften stehen die Kontrollstempel mit dem Reichsadler und der Umschrift „Reichsbankdirektorium * 500 *". Links quer steht dreizeilig der Straffatz, rechts oben die farbige Nummer; sie ist rot bei der ersten, grün bei der zweiten Ausgabe. Das Papier enthält rechts dunkelrote Fasern auf himmelblau getöntem Grunde. Die Rückseite ist frei für Druck und Fasern. Hält man die Note gegen das Licht, so erscheint auf der linken Seite ein gut ausgeprägtes, von oben nach unten verlaufendes Wasserzeichen, das sich aus zwei seilartig verschlungenen Bändern zusammensetzt. Von diesen trägt das eine mit dunkler Randbegrenzung die helle Wertzahl „500 M. *", das andere, umgekehrt mit heller Randbegrenzung, die dunkle Inschrift „500 M. *". Bei der Durchsicht ist die Eigenart des Faserpapiers gut zu erkennen, auch werden diejenigen Fasern deutlich sichtbar, die infolge tieferer Einbettung in die Papiermasse sonst nicht wahrzunehmen sind.

* [Stoffdiebstahl.] Bei einem Kaufmann in der Hohen Straße am Friedrichsmarkt wurde in der Nacht zum 5. August eingebrochen und ihm ein Ballen rotbraunen Ulsterstoffs, etwa 18,3 Mtr. lang, und ein Ballen schwarzer Herrenstoff von etwa 15—20 Mtr. Länge gestohlen. Der Täter ist in Richtung Synagoge und Wallstraße mit den gestohlenen Sachen entflohen. Er ist ungefähr 1,80 groß, 30 Jahre alt und von starker Erscheinung. Der Täter trug einen dunkelgrauen Anzug, lange Stiefel und eine braune Schirmmütze. Der Geschädigte hat für die Wiedererlangung der Gegenstände eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, sind schriftlich oder mündlich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, zu machen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. August 1922.

Eheschließung: Chauffeur Gustav Adolf Lorenz von hier mit Stütze Dorothea Auskeit von Bommelsvitte.

Geboren: Eine Tochter: dem Bankbeamten Schmul Diemenstein von Tauroggen (Litauen). — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Herta Anna Edith Pickschneider, 2 Monate alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 8. August. (Tel.)

Nach wochenlanger Stagnation scheint in die Börse ein frischer Zug kommen zu wollen. Die politischen Erörterungen spielten heute nur eine untergeordnete Rolle. In Montanwerten engagierte sich die vom Auslandsrentenmarkt abgewanderte Spekulation in größerem Umfang. Hier stiegen infolge anhaltender Konzern- und bei manchen Papieren auch Auslandskäufe die führenden westdeutschen Montanpapiere mit Rhein. Stahl, Phönix, Gelsenkirchenen, Deutsch-Luxemburger und Mannesmann an der Spitze um 100 bis 500 Proz., Rhein. Stahl sogar um 900 Proz. In Rückwirkung von dieser aufsehenerregenden Aufwärtsbewegung, die heute der Börse das Gepräge gab, belebte sich das Geschäft auch auf den anderen Märkten bei Kurssteigerungen von 20 bis 50, für einzelne Werte von 75 bis 100 Proz., wobei auch eine regere Beteiligung des Publikums zum ersten Mal seit längerer Zeit zu bemerken war. Unter diesen Umständen ist auch mit fester Haltung für die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte zu rechnen, wo auch bereits vermehrte Kaufaufträge des Publikums vorliegen. Ausländische Rentenwerte sind in den Hintergrund getreten. Mexikaner und Oesterreicher notierten zwar höher, Ungarn und Türken schwächer. Das Geschäft hierin reichte lange nicht mehr an den Umfang der vergangenen Tage heran. Heimische Rentenwerte lagen fest, besonders preußische Konsols. Oesterreichische Bankaktien wurden nach dem gestrigen Steigerungen heute realisiert. Am Devisenmarkt waren die Umsätze bei schwankenden Preisen gering.

Kurs-Depesche

	8. Aug.	7. Aug.		8. Aug.	7. Aug.
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	595,—	500,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	390,—	390,—
4½% „ „ IV.-V.	86,50	86,60	Dresdner Bank	284,—	284.—
4½% „ „ IV.-VI.	72,40	72,40	Nationalbk. f. Di.	269,—	269,—
4½% „ „ fällig 1924	94,25	94,30	Ostbank f. H. u. G.	203,—	203,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	220,—	215,—
4% „ „	119,—	117,—	Allg. Elektriz.-Ge.	735,—	735,—
3½% „ „	90,75	89,90	Berliner Holzkontor	800,—	815,—
3% „ „	265,—	240,—	Aschaffenburg	860,—	850,—
4% Preuß. Konsols	73,—	70,50	Daimler Motoren	440,—	416,—
3½% „ „	65,50	62,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1775,-	1425,-
3% „ „	71,—	67,80	Gelsenkirch. Bg.	1900,-	1550,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,90	—	Gel. f. elektr. Unt.	530,—	505,—
3½ „ „	55,—	55,—	Hirsch, Kupfer	875,—	870,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	96,—	89,90	Kgsbgr. Lagerhaus	350,—	326,—
3½% „ „	71,75	69,—	Oberschl. Eb. Bdf.	995,—	974,—
Hamb.-Am. Pak.	500,—	500,—	Rhein. Stahlwerke	3100,-	1550,-
Nordd. Lloyd	350,—	359,—	Rütgers Werke	850,—	835,—
Berl. Handels-G.	619,—	600,—	Union, Fab. ch. Prod.	900,—	—
Comm. u. Privat-B.	282,—	283,—	Zellstoff Waldhof	745,—	747,—
Darmstädter Bk.	266,—	266,—	Türk. 400 Fr. Loose.	6050,-	6005,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	8. August Geld	8. August Brief	7. August Geld	7. August Brief
Amsterdam, Rotterdam 100 Fl.	29563,—	29637,—	30262,10	30337,90
Brüssel, Antwerpen 100 Fr.	5847,65	5862,35	5817,70	5832,30
Christiania 100 Kr.	13058,65	13091,35	13333,30	13366,70
Kopenhagen 100 Kr.	16329,55	16370,45	16604,20	16645,80
Stockholm 100 Kr.	19875,10	19974,90	20074,85	20125,15
Helsingfors 100 fin. M.	1609,95	1614,05	1624,95	1629,05
Italien 100 Lira	3475,65	3464,35	3440,65	3449,35
London 1 Pfd. Sterl.	3400,70	3409,30	3415,70	3424,30
Newyork 1 Doll.	762,04	763,96	751,55	753,45
Paris 100 Fr.	6182,25	6197,75	6117,35	6132,65
Schweiz 100 Fr.	14431,90	14463,10	14182,25	14217,45
Spanien 100 Pes.	11735,10	11764,70	11460,65	11489,35
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,45½	1,49½	1.53	1.57
Prag 100 Kr.	1875,65	1880,35	1872,65	1877,35
Budapest 100 Kr.	48,43	48,57	42,94	43,06
Sofia	451,40	452,60	460,40	461,60
Bukarest	800,—			
Buenos-Aires	275,90	276,60	277,40	278,60
Polennoten 100 Mk.	11,30	—	11,35	
Kriesnoten	11,50	—	10½	
Ausz. Warschau	11,40	—	11,55	
Japan	—	—	349,50	350,50
Rio de Janeiro	103,37	103,63	100,87	101,13

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.34, Zürich: 0.70½ bis 0.71½, Kopenhagen: 0.60 bis 0.61, Stockholm: 0.50 bis 0.51. (Priv.-Tel.)

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, geben wir ab 15. d. Mts. neben den amtlichen Notierungen am Nachmittag auch die **Vornotierungen am Vormittag aus.** Infolge Abschlusses mit dem Transatlantik-Radio-Wirtschaftsdienst Berlin wird die Ausgabe bezw. Zustellung der Kurszettel schon ungefähr um 12 Uhr mittags bezw. 4 Uhr nachm. erfolgen können.

Die monatliche Bezugsgebühr stellt sich
für beide Ausgaben auf M. 500,—
für die Nachm.-Ausgabe auf M. 300,—

Der für den Monat August etwa bereits bezahlte Gebührenbetrag wird auf die neue Gebühr dergestalt verrechnet, daß sich für den Monat August bei Bezug des vollen Dienstes eine Gebühr von M. 200,—, bei Bezug nur des Nachm.-Dienstes eine solche von M. 100,— ergibt.

Wir bitten die verehrlichen Bezieher um baldgef. Mitteilung, welche der beiden Ausgaben sie ab 15. d. Mts. wünschen.

Expedition des „Memeler Dampfboot"
F. W. Siebert

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 8. August. (Tel.) Bei geringen Preisveränderungen war heute das Geschäft am Produktenmarkt sehr ruhig. In Weizen und Roggen kamen verschiedentlich in älterem Material Abschlüsse zustande, während in neuem Material das Geschäft sich nur schwerfällig entwickeln will. Für Hafer und Gerste war das Interesse verhältnismäßig gering. Mais, Mehl, Kleie und die anderen Futtermittel veränderten sich bei kleinen Umsätzen im Preise nicht besonders.

* **Ein Pfund Margarine 90 Mark.** Wie aus Essen gemeldet wird, haben die niederrheinischen Margarine-Fabrikanten mit Rücksicht auf die Entwertung der Mark die Margarinepreise erneut stark erhöht, so daß die billigste Margarine-Sorte jetzt 90 M. das Pfund kostet.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
384	8	Jumiegis frz. Dampfer	Mosson	Danzig	leer	R. Meyhoefer
385		Guedviller frz. Dampfer	Grisson	Dieppe	Superphosphat	Poseidon

Pegelstand: 0,62. — Wind: O. 2. — Strom: —. — Zulässiger Tiefgang: 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 9. August:

Wolkig, zeitweise Regen bei schwachen veränderlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 8. August

Morgens 6 Uhr: + 12,1, 9 Uhr: + 15,3, mittags 12 Uhr: + 15,0, nachm. 3 Uhr: + 14,8, nachm. 5 Uhr + 12,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 8. August, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen, zunächst westlichen, später östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas wärmeres, tagsüber ziemlich heiteres Wetter, in der Nacht traten fast überall Gewitter und Regenfälle ein. Heute früh war es in Deutschland im Nordosten bei schwachen südöstlichen, sonst schwachen südwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen trocken, an der Ostseeküste wolkig, sonst ziemlich heiter. Während die Hochdruckgebiete über Island und Südosteuropa fortbestehen und das Tiefdruckgebiet über Finnland langsam nordostwärts abzieht, ist das Teiltief von der holländischen Küste nach der ostpreußischen Küste fortgeschritten und das westliche Tiefdruckgebiet über Großbritannien vorgedrungen. Niederschläge fielen in Westeuropa, Schweden, Estland und Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	13	1	Hamburg	z. heiter	15	2
Insterburg	Regen	12	1	Berlin	klar	18	0,2
Tilsit	bedeckt	12	—	Breslau	—	—	—
Margarab.	Regen	14	1	München	—	—	—
Ortelsburg	wolkig	16	8	Haparanda	wolkig	10	—
Osterode	„	16	—	Wien	z. heiter	24	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 8. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 761 Alpen und Südosteuropa, 769 Grönland, Tiefdruckgebiete 748 Nordosteuropa, 752 England, Teiltief 755 ostpreußische Küste. — Wind: Nordsee westliche, Ostsee schwache südwestliche, östliche Ostsee schwache Südostwinde. — Wetter: Trübe, morgen schwachwindig, zeitweise Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	758,3	N.	2	wolkig	+12	Seeg. ruhig
Bülk	756,0	NO.	1	bedeckt	+14	Seeg. schlicht
Swinemünde	756,9	W.	1	„	+16	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	755,8	W.	2	„	+16	Seeg. sehr ruhig
Memel	757,9	SSO.	3	„	+14	Seeg. schlicht
Skagen	757,0	still		heiter	+17	
Kopenhagen	757,7	SO.	2	bedeckt	+13	
Visby	758,0	SSO.	1	heiter	+17	Seeg. schlicht
Stockholm	759,3	still		Nebel	+13	

Industrie-Lokomobilen
von 30—60 PS
Lokomobilen
für Landwirtschaft u. Torfindustrie
Walzenvollgatter
von 600—800 mm R. W.
Dampfdreschsätze
2 Wasserturbinen
30 und 60 PS, 2 mm Gefälle
Transmissionen
1 Wollspinnereianlage
sofort ab Memel lieferbar.
Ernst Lippke, Memel
Bau ind. Anlagen
Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

Anfertigung von Zeichnungen
für Bau u. Industrie, Ausarbeitung von Projekten, Kostenanschlägen, Rentabilitätsberechnungen, Kalkulationen u. techn. Gutachten übernimmt Fachmann bei billigster Berechnung. Gefl. Zuschriften unter 297 an die Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 498
Gebr. Bolz. .... Tel. 120
Taszies ... Tel. 465, 806

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: Autogaragen aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Blechwarenwerke
Weidenau-Sieg, Postf. 140.

Ein neues Fahrrad
verkauft
Rudat, Bommelsvitte 66.

Herren-
« Gummi-Mäntel »
bestes Fabrikat
für Sport
u. Strasse
in grosser Auswahl
M. Elbaum Nachf.

Diejenigen selbständigen Stellmacher, die eine Gesellenprüfung abgelegt haben, können bis zum 1. September d. Js. zur Ablegung der Gesellenprüfung beim Obermeister melden.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung Memel.

Bekanntmachung.

Gebühren der Handelskammer für das Memelgebiet.

Vom 1. August 1922 ab werden unter Aufhebung der bisherigen Bedingungen erhoben:

1. Für Ursprungszeugnisse 1 pro Mille mindestens 20.—
2. Für Ausfuhrgenehmigungen 1 pro Mille mindestens 20.—
3. Für Bedarfsbescheinigungen ½ pro Mille mindestens 5.—
4. Für Bescheinigungen für Konsulate, Außenhandelsstellen, soweit sie Aus- und Einfuhr, sowie Zollfragen zum Gegenstand haben 1 pro Mille mindestens 30.—
5. Bescheinigung zur Erteilung von Paßvisen
   a) für 1 Person . . . . . 30.—
   b) für jede weitere Person mindestens 10.—
6. Unterstützung von Aus- und Einfuhranträgen, Reklamationen von Zollaufträgen u. Ausfuhrabgaben M. 50—500.—
7. Beglaubigungen, z. B. von Postvollmachten . . . . . M. 30.—
8. Sonstige Bescheinigungen . . . . M. 30—500.—

Die Berechtigung der Zweigstelle Heydekrug der Handelskammer zur Ausstellung von Bedarfsbescheinigungen ist von M. 10000.— auf M. 50000.— erhöht worden. Zur Deckung der örtlichen Unkosten in Heydekrug ist außer den oben angeführten Gebühren für jeden Schein der Betrag von M. 1.— an die Zweigstelle Heydekrug zu entrichten.

Handelskammer.

Habe ein Atelier
Breite Straße 22 errichtet.
Damenkleider, Schneider-Kostüme, Pelze werden unter Garantie für tadellosen Sitz angefertigt.
A. Gelcke.
Daselbst geübte Näherin gesucht.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Georg Henning

insbesondere Herrn Pfarrer Schenke-Schwarzort und für die reichen Kranz- und Blumenspenden dankt im Namen der Verwandten innigst

Max Henning.

Memel, den 7. August 1922.

Heute nachmittag 7½ Uhr im Schützenhaus, Kartenzimmer

Generalversammlung

Credit- und Sparverein.

Hübsches gesundes Mädel

6 Monate alt, als eigen oder in gute Pflege abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sonntag, den 6. 8. im Central-Café weicher schw. **Filzhut**, gezeichnet B. L., **vertauscht.** Abzugeben dortselbst.

Vor einiger Zeit **Brille verloren.** Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Meyer**, Mühlendammstr. 9.

Briefmarkentausch!

Suche Memel alle Ausgaben. Gebe Schweiz, Finnland 2c. Erstsend. erbittet **Dr. Vorländer** Hannover, Iffilandstraße 1.

Flugpost 1922

gegen Höchstgebot verkäufl. Off. u. **351** a. d. Exp. d. Bl.

Motorkutter

schön laufend, guterhalten, für Güterbeförderung oder Fischerei **pro Woche od. Tag** billig zu **vermieten.** Angebote unter **365** an die Exped. d. Bl.

Goldene Damenuhr zu verkaufen Alexanderstr. 28.

Nähmaschine

gut nähend, und eine Chaiselongue, etwas reparaturbedürft., zu verkauf. Schwanenstr. 30.

---

1 Heuwender

MasseyHarris, fast neu, billig zu verkaufen. Die Maschine kann zum wenden und zum Wälle harken benutzt werden. Leichte Einstellung.

Wermbter

Plykurren

Post und Bahn Wilkieten.

Fahrrad

sehr gut erhalten mit Torpedo-Rücktritt verkauft Friedrichsmarkt 5 (Laden).

Ein fast neuer **Tischtelephonapparat** und ein **Hektographenapparat** z. verk. Interess. bitte i. Ad. u. **358** i. d. Exp. niederzul.

Gebr. Piano,

vorzügl. Ton, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eichen-Schlafzimmer, mahag. Salon, Schrank, Schlafsofa, Uhr, Schaukelstuhl zu verk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kinderwagen zu verkaufen Rippenstr. 3.

Sportliegewagen zu verk. Töpferstr. 21.

Achtung!

Von einem kaiserlichen Wagen **zwei echt silberne Laternen,** passend für Landauer-Coupee, **Jagdwagen** zu verkaufen Schwanenstr. 30.

Daselbst ein Berliner **Fleischerwagen** zu verk.

Zwei neue **Wildlederhüte,** dunkellila, zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Neuer Einsegnungshut zu verk. Alexanderstr. 14a, pt. r

Mehrere Uebergangshüte u. 2 Paar Halbschuhe, schwarz u. braun, zu verkaufen Bäckerstraße 5/6, part.

Jagdhund

deutschkurzhaar, gut gezeichnet, stark gebaut, im 2. Felde, umständehalber preiswert zu verkaufen. Forstgehilfe **König, Aschpurwen** bei Pößeiten.

Einen folgsamen

Hütehund

verkauft

Keller

Schweizer, **Plykurren** Post und Bahn Wilkieten.

Schäferhund

(1 Jahr), sehr wachsam, umständehalber billig zu verk. Memelstr. 7.

Dung gegen Häcksel

abzugeben **Otto Annuscheit** Reifschlägerstr. 1.

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Sinnhuber, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Gustav Sinnhuber und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Helene, geb. Redmer, beehre ich mich anzuzeigen

Paul Naujack.

Memel, z. Zt. Allenstein, d. 9. August 1922.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Margarete** mit dem Kaufmann Herrn **Just Niemeyer,** Northeim beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Frau **F. Wiegratz** geb. **Krüger.**

Margarete Wiegratz
Just Niemeyer
Verlobte.
Memel Northeim-Hannover.

Memel, den 9. August 1922.

Kurt Gettkandt
und Frau **Anna**
geb. **Priewe**
Vermählte
Kollaten, Juli 1922.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Walther Kerkau

und Frau Martha, geb. Feyerabend

zeigen ihre Vermählung an.

Jaxen bei Radau (Ostpr.), 4. August 1922.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen

Frau Rektor Stange

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Memel, den 7. August 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arbeitergesangverein

Mittwoch, den 9. August

Konzert

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Eintrittspreis 5.— M. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert am **16. August** statt.

Reiterverein Memelland E. V.

Sonntag, den 13. August 1922

Ausflug nach Rimmersatt-Polangen

Treffpunkt der Wagen **8 Uhr Kollaten Gasthaus,** der Reiter **Gedwill-Paul.** Meldungen nimmt die **Landwirtschaftskammer** entgegen.

Der Vorstand.

Außerordentliche

General-Versammlung

heute 4 Uhr bei Kollegen **Bogumil.**

Der Vorstand.

Frauenverein Laugszargen

feiert **am Sonntag, den 13. August,** im Saale des Herrn **Brokoph,** sein

Sommerfest

Anfang 4 Uhr nachmittags.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Verein der Kolonialwarenhändler Memel E. V.

Wir nehmen Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 85 des Amtsblattes und ersuchen unsere Mitglieder, die Anmeldung zur Nachverzollung von Zündhölzern und Mineralwasser, soweit diese noch nicht erfolgt ist, beim Hauptzollamte unverzüglich vorzunehmen.

Der Vorstand.

Infolge andauernder Steigerung der Lederpreise sowie der Gesellenlöhne und sämtlicher Lebensmittel sind wir gezwungen,

unsere Arbeiten lt. Tarif v. 21. Mai 1922 um 100% zu erhöhen.

Die Schuhmacher-Innung Memel.

Wir machen hierdurch bekannt, daß Stellmacherarbeiten Cassa sind. Für eingereichte Rechnungen, die innerhalb 8 Tagen nicht bezahlt sind, müssen die jeweiligen Tagespreise nachgezahlt werden.

Der Vorstand der Stellmacher-Innung Memel.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Apollo

Heute ab 5 Uhr:

Brillantenmieze
I. Teil von Jane Bess. mit Ria Alldorf.

Das Geheimnis der Skelett-Insel
Der versunkene Schatz des span. Seeräuberschiffes »Don Brazi.«

Lehmanns Geheimnis
Lustspiel.

Memeler Sportwoche

Urania

Heute ab 6 Uhr:

Frauen die die Ehe brechen
Russ. Sittenbild

Unschuldig
(Die Gerechtigkeit siegt)
Spann. Kriminalfilm

Lachpillen
Lustspiel.

Memeler Sportwoche

Kammer-Lichtspiele

Beginn

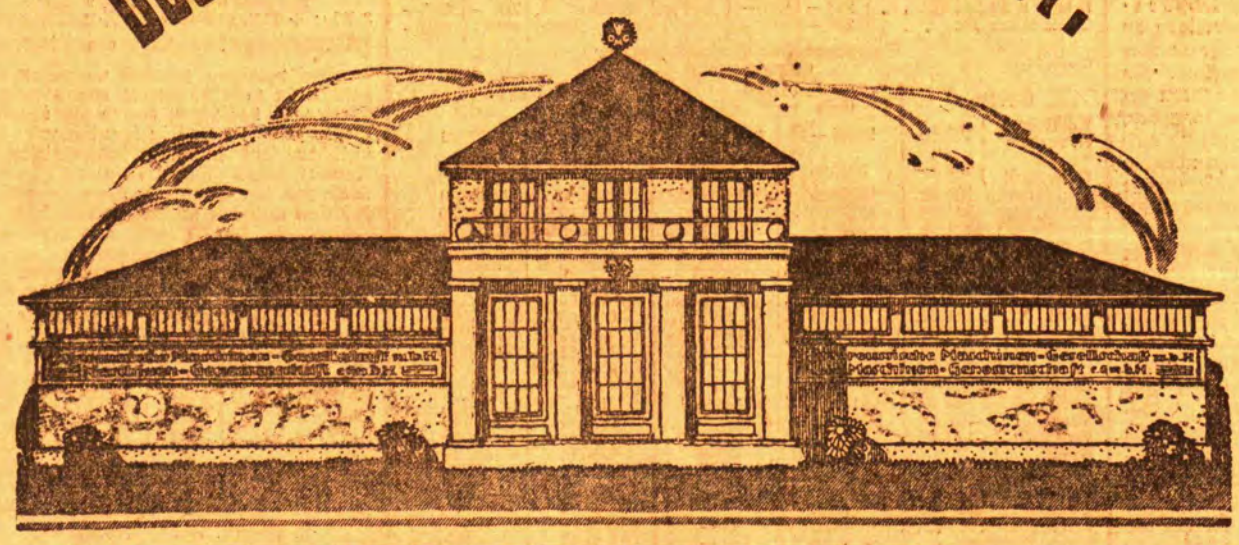
der Saison 1922/23

Freitag

den 11. August 1922.

Deutsche Ostmesse Königsberg Pr.

13.-18. August 1922



Auf unserm Stande:

Messehaus der **Ostpreussischen Maschinen-Gesellschaft m. b. H.**
Maschinen-Genossenschaft e. G. m. b. H. Königsberg Pr.

stellen wir aus:

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Dampf-Dreschsätze :: Motore

Flachsbearbeitungsmaschinen

Dampf- und Motorpflüge

Feldbahnen

Technische Bedarfsartikel

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie : Memel

Hauptkontor: Werftstrasse, gegenüber der Gasanstalt, Telephon No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstrasse 1/2, Telegramm-Adresse: „All"

Dampferverkehr Memel-Ruß-Ti
Memel-Ruß-Heydekrug und zur

zweimal wöchentlich

ab Memel	jeden Montag u. Donnerstag	3.00 n
ab Heydekrug	Dienstag	1.00 m
	Freitag	11.00 v

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b

Nähere Auskunft erteilt
Gebr. Berger, Ruß, Tel. 25, 29,
Otto Liedtke, Heydekrug, Tel. 11,
Reisebüro **Robert Meyhoefer,** Memel, Börstenstr. 13, Tel.

Memel—Libau

Dpf. „Standart

wird heute 11½ Uhr vorm. von Memel Sü buk nach Libau expediert.
Anmeldungen von Passagieren und lieferung von Gütern erbeten.

Gebrüder Bieber, Süderhu

Memel-Danzig-Mem

laden Dpf. **„Möwe"** und Dpf. **„Ella"** heute morgen direkt.
Güteranlieferung erbeten.

Tilsiter Dampfer-Verein A. G
Exp. Danzig Emil Berenz
Exp. Memel Gebrüder Bjeb

Fracht- und Passagierdamp

„Wartburg"

Kpt. **Rabe**

geht voraussichtlich am **Sonnabend, 12. August**

Memel nach Londo

in See. Passagiere wollen sich melden bei

Eduard Kraus

Tel. 3 u. 121. Börse.

An Ordre

sind mit S/S. **„Normal"** hier eingetroffen:
von Rotterdam:
M. 1/25 25 Fässer Sprit
9885 kg
von Danzig:
T. B. & Co. 30 Fässer Herin
Die Inhaber der girierten Ordrekonnosse werden ersucht, sich umgehend zu melden bei
Robert Meyhoefer, Börsenstraß
Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

Stelle zum Verka

2 angekörte Beschäl

1. **Falke,** schwbr. H., 5 Jahre alt, von Falke Inselberg, J. Pilot, Herold, stammbuch- u. stutbuch
2. **Erbprinz,** F.-H., 4 Jahre alt. Stutbuch V von Elfenreigen. J. Pilot, Mikado, Horaz, stamm und stutbuchfähig, ferner

4 Wallache

2½ Jahre alt.

Gubba, Götzhöfen-Me

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beila

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 184 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 9. August 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Schirwindt**, 7. August. [Der Wiederaufbau Ostpreußens] geht langsam der Vollendung entgegen. Er ist, wie die „Hart. Ztg." schreibt, schon jetzt so gut wie abgeschlossen. Selbst das an der malerischen Scheschuppe gelegene Gewerbe- und Ackerstädtchen Schirwindt, des Reiches östlichste Stadt, gilt als fertiges Kapitel, und doch begann man hier erst spät mit der Wiederherstellung! Bei der so gründlichen Zerstörung durch die Russen — eigentlich waren nur zwei Häuschen übrig geblieben! — hatte man allen Ernstes den Gedanken erwogen, die Trümmerstätte stehen zu lassen, wie sie ist, als ein „menschliches Dokument", als ein hohnlachendes Denkmal des Krieges. Allein die zahllosen Leute, die dort geboren und erzogen sind, die dort Handel getrieben und ihr ganzes Leben zugebracht haben, zog es doch wieder zurück an die Stätte ihrer Arbeit und Gewohnheit. Viele Jahre nahmen sie entsagungsvoll mit den jämmerlichsten Notbehausungen vorlieb. Diese kleinste Stadt Ostpreußens, dicht an der litauischen Grenze gelegen, hatte ja die Kriegswut am härtesten zu fühlen bekommen! 1915 schrieb Bürgermeister Cornelius in einem Bericht: „Das einst so schmucke, kleine Städtchen gehört der Vergangenheit an." Bereits am 11. und 14. August 1914 brannten die umliegenden Scheunen. Der Hauptbrand fiel auf den 19. und 20. August, als die russische Garde die Stadt verlassen hatte und disziplinlose Reichswehr die Stadt anzündete. Es schwelte bis zum 3. September fort. Nur die zerschossene, auffallend große und schöne zweitürmige Kirche und zwei Häuschen am Marktplatz schauten aus dem riesigen Trümmerhaufen heraus. Im ganzen wurden in Asche gelegt: 114 Wohnhäuser mit den entsprechenden Wirtschaftsgebäuden, sieben staatliche, städtische und kirchliche, sowie acht gewerbliche Anlagen. Der Wiederaufbau setzte 1917 ein, die Hauptbautätigkeit entfällt auf die Jahre 1919 bis 1921. Die ersten Bauten zeigten noch einen größeren Aufwand von „Architektur". Allmählich aber haben die wirtschaftlichen Verhältnisse und das wachsende Verständnis der Erbauer und Bauherren einer bescheideneren Zweckform Raum gemacht, die trotzdem in ihrer Farbenfreude ein abwechselndes, aber doch ungemein ruhiges Bild ergab. In vornehmer Weise sind die öffentlichen Gebäude ausgezeichnet, so die Post, das Rathaus, der Bahnhof und das klassisch einfache Zollamt, dessen Schönheit noch durch die davorstehenden Bäume gehoben wird. Ein besonderer Wert ist auf die Hauseingänge gelegt, von denen wohl kaum einer dem andern gleicht. Häufig schmücken drei und vier Farben die künstlerisch ausgebildete Haustüre, welche mit dem Sitzplatz und der Freitreppe davor als malerisches Ganze wirkt. Der derbe Rappputz in seiner vielfachen Ausführung wechselt zielbewußt mit dem glatten Putz ab. Die Kaufläden erhielten Schaufenster in der kleinsten Abmessung, oft mit regelmäßiger Sprossenaufteilung erkerartig ausgebildet, und sorgten zusammen mit den alten Handwerkszeichen für das Bild einer munter Gewerbe treibenden Kleinstadt. Die Geschäftsanpreisung erfolgte durchweg in sauberer gotischer Schrift — auch ist das gute alte Holzschild hier wieder zu Ehren gekommen. In mustergiltiger Einheitlichkeit wirkt der eigentliche Markt in der Nähe des Kriegerdenkmals. Das reichgeschmückte Erkerhaus Franz Gaßner bildet einen guten Abschluß für die Polnische und die Gerichtsstraße. Mit Ausnahme weniger noch zu verputzender Häuser kann der Wiederaufbau von Schirwindt als vollendet betrachtet werden. Es fehlen nur noch: die bei der Beschießung arg mitgenommene Kirche, die Schule und die Synagoge. Die Grundlagen des baulichen Aufbaues wurden von dem in Königsberg lebenden Bezirksarchitekten Kurt Frick und seiner ersten künstlerischen Kraft, dem Architekten Walter Kuhrke, geschaffen, vom Herbst ab wurden die Arbeiten von Regierungsbaumeister Wolff fortgesetzt.

Kleine Chronik

Eine Wasserbaudirektion ist bei dem Oberpräsidium in Königsberg am 1. August errichtet worden. Ihr sind die Geschäfte der Wasserbauverwaltung, die bisher bei den Regierungen in Königsberg und Gumbinnen geführt wurden, übertragen worden.

Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gasthofbesitzers Schiwek in Spiergsten bei Lötzen ein. Die Scheune mit dem darin lagernden Getreide, Futtermitteln und Maschinen ist abgebrannt. Das Stallgebäude, auf das das Feuer übersprungen war, brannte gleichfalls bis auf die Ringmauern nieder.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 3. August)

Diebstähle. Der Arbeiter Heinrich Tennigkeit aus Schmelz besaß die Frechheit, am hellen Tage einem Besitzer auf der Straße eine Brieftasche mit 500 Mark zu entwenden. Er wurde später von dem Bestohlenen wiedererkannt und gestellt. Wegen Diebstahls erhielt er die empfindliche Strafe von drei Monaten Gefängnis. — Die Arbeiterfrau Sch. aus Schmelz hatte von der Arbeiterfrau B. eine Anzahl Wäschestücke entwendet. Die Sachen wurden ihr sogleich abgenommen und beschlagnahmt. Sie erhielt eine Geldstrafe von 210 M. evtl. 7 Tage Gefängnis.

Fahrlässige Brandstiftung. Die Unsitte, Holz zum Trocknen hinter dem Ofen zu legen, hat wieder einmal zu einem Brande geführt. Eine Frau W. aus der Alexanderstraße war der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt. Wesentlicher Brandschaden war nicht entstanden. Sie erhielt eine Geldstrafe von 60 Mark.

Körperverletzung. Der Hausbesitzer Balasus aus Memel lebt mit seiner Einwohnerin Frau Kumbartzky in Unfrieden. Bei Gelegenheit eines Streites gerieten sie ins Handgemenge und B. brachte ihr mit einem Schlüssel Verletzungen bei. Er wurde zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Vergehen gegen die Verordnung vom 9. September 1920. Das Dienstmädchen Helene Schäfer aus Memel war angeklagt, mit einem Manne verkehrt zu haben, obwohl sie wußte, daß sie an einer ansteckenden Krankheit litt. Sie erhielt dafür sechs Wochen Gefängnis.

* **Festgefahrene Streiklage in Amerika.** Die festgefahrene Streiklage dauert, wie aus Newyork gemeldet wird, an. Der Gouverneur von Indiana hat den Kriegszustand proklamiert und requiriert die wiedereröffneten Kohlengruben für die Bedürfnisse des Staates.

Ständiges großes Lager von ca. 70 neuen

Kutschwagen

aller Gattungen

Gelegenheitskäufe

wenig gefahren. Wagen empfehlen sehr preiswert

Carl L. Jenisch & Sucker

Königsberg/Pr.
Kaiser-Wilhelm-Damm, in der Deutschen Ostmesse

Niederlage der Wagenfabrik
Hermann Hoffschulte-Berlin

Während der Herbstmesse vom 13.–18. Aug.
Fabrzeug- u. Kutschwagen-Zelt Block Nr. 12

Deckungskauf!

Suche zur Lieferung innerhalb 14 Tagen

ca. 150 Rmtr.

Birken- und Kiefern-Brennholz

spaltene Kloben, gesund, trocken und vom diesjährigen Hintereinschlag.
Gefl. Angebote an
O. Saint-Paul, Holzhandlung
Memel, Tel. 863.

Feinsprit für Export

in Eisenfässern sowie Kanister jede Menge zu billigsten Tagespreisen.

Mellmann & Co.

Export — Spirituosen und Likörfabrik
Hamburg 9 Freihafen
Telephon: Vulkan 238, Merkur 2488.
Telegr.-Adresse: Calorio.

Einen Posten

Schürzen

in verschiedenen Fassons
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Paul Cohn

Hohe Strasse 12, im Neubau

Gemüse- und Obstkonserven

Das deutsche Reich hat für den memelländischen Bedarf ein verhältnismäßig kleines Kontingent an **Gemüse- und Obstkonserven** zur Ausfuhr frei gegeben. Alle Firmen, die solche Konserven aus Deutschland zu beziehen wünschen, werden ersucht, binnen drei Tagen der Handelskammer Memel schriftlich mitzuteilen, welche Mengen sie im Jahre 1921 aus Deutschland bezogen haben und welche Mengen sie bei äußerster Einschränkung aus dem Kontingent für sich beantragen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß ein Bezug außerhalb des Kontingents nicht möglich ist und daß verspätet eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Handelskammer Memel.

1 gute Milchziege

steht zum Verkauf.
Otto Brekow, Steintorstraße 15

Ein massives

Villengrundstück

mit massiven Stallgebäuden, in Tilsit, mit 4 Wohnungen, großem Obst- und Gemüsegarten nebst anschließender Handelsgärtnerei mit Kesselhaus und sechs Gewächshäusern, im ganzen 3¾ Morgen, zu verkaufen. Zu erfragen täglich von 10—12 Uhr bei
Lehmann, Memel, Kasernenstr. 2.

Prima holl. Getreidesprit

offerieren aus angekommener Partie
Osthandelsgesellschaft
für Import und Export m. b. H.
Kontor: Marktstr. 7/8. Lager: Friedr. Wilh.-St. 41.
Tel. 538.

Dir wirds so leicht gemacht

Dein Haar schuppenrein, schön und gesund zu erhalten: durch regelmäßige Pflege mit dem Kräuterhaarwasser Javol. Belebt und erfrischt Kopfhaut und Nerven, macht das Haar weich, duftig u. gesund. Javol ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. bei Friseuren erhältlich.

Thal-Bonbon

anerkannt erstklassig in Qualität,
lieblich im Geschmack, denkbar grösste Lagerfähigkeit.

« « Unsere Fabrikate führen alle besseren Geschäfte. » »

Dampfzuckerwarenfabrik

„MEMELLAND"

Telephon 378. *Telephon 378.*

Baustelle oder Grundstück

welches umbaubedürftig ist, in der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Offert. u. **190** an die Exped. d. Bl.

Memelmarken

Suche alle Werte, die am Schalter nicht erhältlich sind. Besonders 3 M./5, 3 M./2, 20 Pf. blau u. braun.
Wauschkies, B.-Vitte 11.

Kaufe

Briefmarken

Memel

alte und jetzige Ausgabe, kompl. Sätze u. Einzelwerte, gestempelt u. ungestempelt, per 10 bis 1000 Stück. Zahle hohe Preise. Mache keine Gebote. Offert. ohne Preis u. lieferb. Anzahl zwecklos.
Siegmund Pfaff
Misdroy, Schwedenstr. 6.

2 kleine, gut erhaltene

eiserne Oefen

für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **347** an die Exped. dieses Blattes.

Der rote Frosch

wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Chemische Werke Mertz A.-G. Mainz

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

16. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Er weiß zuviel, dachte der Dombaumeister. Er weiß zuviel, vom Chore und von mir. Von mir! Von mir! Er muß herausgeben, was er weiß — oder schweigen. Das Beste wäre, er bräche den Hals. Ganz zufällig den Hals . . .

*

Gisela lag im Bette, einer ihrer Zöpfe schlang sich um den bloßen Arm wie die Schlange des Aeskulap um den weißen Stab. „Er hat mich vor den Gesellen verbergen wollen! . . . Er hat mich nicht beschämen wollen! . . . Er hat mich geehrt! . . . Er ist nicht eitel, und er ist gut! Oh!" Sie biß sich in den weißen Arm, daß nicht die Mutter nebenan ihren Freudenaufschrei hören sollte. Und ein rotes Mal blieb in der weißen Haut.

*

Gottfried war wieder auf dem Dome. Unten auf dem Münsterplatze hatte ihm ein Bote einen Brief Frau Bertas übergeben. Wie man einen edlen Wein nur in feierlicher Stunde trinken will, so mag man einen bedeutungsvollen Brief nicht in platter Umgebung lesen. Er hatte seine Neugierde bezwungen und war auf den Dom zu einem Stelldichein mit Frau Bertas Brief gekommen.

Da hatte er den Dombaumeister sich um eine Ecke des Laufgangs drücken sehen. Aha, er will uns belauschen! Er ist argwöhnisch, der alte Fuchs! Weil er nicht kaufen kann, was er möchte, will er den ausgebotenen Preis wenigstens zurück haben. Oh, doch ein edler Zug des Schurken! Gottfried hatte getan, als sähe er nichts, aber er hatte, mit der Oertlichkeit wohlbekannt, den Meister durch absichtsvolles Herumstreichen vor sich her- und schließlich in den Orgelkasten getrieben. Dem Baumeister war keine Wahl geblieben.

Die Orgel stand auf der steinernen Sängerbühne, welche die Obergeschosse der Türme verband und durch das große Radfenster der Westseite erleuchtet war. Der Stand für den Bälgetreter war durch einen Holzverschlag eingefaßt. Dort hinein, auf die Trittbretter der Bälge, war der Baumeister getrieben worden.

Gottfried setzte sich an der andern Seite auf die Bank des Organisten, und den Brief auf das Notenbrett gestellt las er: „Ich werde nicht mehr auf den Dom kommen, Gottfried. Ich will dich nicht wiedersehen. Du sollst nicht mein Sohn sein. Gisela ist gegen dich . . . Ich danke dir. Ich hätte zwanzig Jahre später geboren sein sollen — geh! Geh! Es wird das Beste für uns alle sein, für mich, für den Baumeister, für Gisela. Auch für dich. Ich fürchte Gefahr . . . Geh, ich bitte dich, Lieber. Und denk' zuweilen an Frau Berta . . ."

Gottfrieds Gesicht glühte und strahlte. Er spielte auf den Tasten der Orgel und zog die schönsten Register. Die Tasten senkten und hoben sich, aber die Pfeifen blieben stumm, weil der Mann Frau Bertas nicht den Wind machen wollte für ein Preislied, das der Freund Frau Bertas auf der stummen Orgel spielte.

Jetzt aber schlug Gottfried den Deckel des Spielpultes zu, daß die Pfeifen leise summten und die Winkel des Domes sich den Widerhall zuwarfen, bis er in einer fernen Ecke verstummte.

„Nein," sagte Gottfried, vom hohen Orgelbocke niedergleitend, „es handelt sich nicht mehr um dich, gute liebe Frau Berta. Es handelt sich nicht mehr um dich. Und Gefahr? Da lache ich drüber!"

Er trat an die Brüstung vor, in der singende und musizierende Steinengel ausgemeißelt waren. Seine Kappe setzte er einem der steinernen Knaben auf, dem sie bis auf die Schultern fiel, und lehnte sich über das Geländer in die Kirche hinaus. Im Dachreiter draußen über der Vierung läutete hell die Glocke den Englischen Gruß, und vom Uhrturme, dem Nordwestturme, rollten langsam sechs schwere Schläge durch den Steinkern in den Boden hinab. Unten im Dome rief eine quarrende Stimme: „Es wird geschlossen — es wird geschlossen — es wird geschlossen," und der alte Schweizer rasselte mit dem Schlüsselbunde. Er schritt das Schiff hinab, die Seitenschiffe kamen Chorjungen herunter, und Schweizer und Chorjungen stöberten, wie die Treiber auf einer Jagd das Wild aus Kraut und Hag, aus Beichtwinkeln und Betstühlen Andächtige auf und trieben sie langsam gegen das Hauptportal. Als die Kirche geschlossen war und der Schweizer das Schiff zur Sakristei hinaufschlurfte, rief Gottfried hinab: „Heda, Schweizer! Komm mal 'rauf!"

„Teufelsjunge, Gottfried, was willst du einen alten Mann 70 Stufen hinaufrocken?"

„Komm nur mal immer herauf!"

Nach einer langen Weile erschien der Alte aus der Tür der Spindel. Er trug einen roten schwarzgesäumten Schweizermantel und eine schwarze rotbequastete Mütze. Einen Stab so groß wie er selbst, mit einem blanken Messingknopfe darauf so groß wie sein eigener Kopf, setzte er vor sich her. Er schnaufte und legte die Mütze auf die Brüstung. Sein Kopf rauchte.

„Ich möchte etwas mit dir schwatzen, Schweizer."

„So? So? Ei! Ei! Hört! Der Bursche möchte mit mir schwatzen! Und deshalb klettert der alte Mann herauf!"

„Du siehst, daß du's noch kannst, und du mußt dich bedanken, Schweizer, daß ich dir Gelegenheit gebe, zu beweisen, daß du noch nicht alt bist."

„Ein bißchen kräftig ist dein Beweis! Ein bißchen für Pferde! Ein bißchen anmaßend bist du Junge . . . aber du gefällst mir doch."

„Also! Dann setz' dich, Vater." Er schob ihm einen Hocker zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufen laufend jeden Posten ausgebrannter

Glühlampen

und bitten um Angebote
Gebr. Kaellander
Tel. 554. Libauerstr. 28.

Schreibmaschine

sucht zu kaufen
Alfred Stahl
Heydekrug.

1 Handwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter **346** an d. Exp. d. Bl.

Gold. Halskette

zu kaufen gesucht. Offerten unter **348** a. d. Exp. d. Bl.

Einen noch sehr guten
Feepelz
(Bezug Nebensache) zu kauf. gesucht. Gefl. Offert. unter **362** an die Exped. d. Bl.

Ein Damenpelz ein Sportpelz
zu kaufen gesucht. Offert. u. **345** an die Exp. d. Bl.

Gute Milchkuh sucht zu kaufen
Hoffmann, Wallstr. 14.

Junger Feldbahner firm in Ein- u. Verkauf, Korrespondenz, Lager u. s. w. mit besten technischen u. praktischen Kenntnissen des Feld-, Klein- und Normalbahnwesens, des Bahn- und Waggonbaus, sowie der Baumaschinen- u. Holzschwellenbranche sucht selbständigen aussichtsreichen Posten. Gefl. Ang. unter **363** an die Exped. d. Bl.

Wir suchen für eine Wirtschaft im Kreise Pogegen einen jüngeren, tüchtigen
Inspektor
sowie einen
Eleven
nicht unter 18 Jahren. Tücht., bessere Leute werden nur berücksichtigt. Landwirtssöhne bevorzugt.
A. Ehlert & Co.
Alexanderstr. 10.

Schuhmachergesellen
in und außer dem Hause können sich melden.
F. Hinz
Schuhmachermeister
Libauerstr. 20.

Tüchtigen Heizer
sucht von sofort **Mühle Neumühl** bei Schustern.

Kutscher
nüchtern und zuverlässig, stellt von sofort ein.
Zu melden zwischen 7 und 8 Uhr vorm.
Kurt Mittelstaedt
Roll- und Lastfuhrgeschäft.

Landverpachtung.

Die der Johanniskirchengemeinde gehörigen Bürgerfelder:
1. Nr. 111, 112, 118, 114 (zusammen 14 Morgen) bei Lazitis an der Dange,
2. Nr. 93 (etwa 4 Morgen) an Tauerlauken grenzend,

sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf eine längere Zeitdauer gegen Zahlung des Wertes einer gewissen Roggenmenge verpachtet werden. Etwa nötige Bodenverbesserungen müssen vom Pächter besorgt werden.

Schriftliche Pachtangebote mit Angabe der für den Morgen zu entrichtenden Roggenmenge sind bis zum 18. August mittags an den Unterzeichneten einzureichen.

Mündliche nähere Auskunft wird in den Vormittagsstunden gern erteilt. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Der Gemeindekirchenrat d. St. Johannisgemeinde
Gregor, Superintendent.

Klassiker

in gut erhaltenen Einbänden, besonders **Schiller, Goethe, Lessing, Heine,** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **Nr. 274** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Memelmarken!

Zahle die höchsten Tagespreise für nachsteh. Marken:
3 M./5 Fr. 3 M./2 Fr. 20 M./5 Fr.
Flugpost I. und II.
Flugpost I. 60 Pf. kleines p.
Flugpost II. 3 M. Steildruck.
Memelgebiet komplett.
20 Pf. braun und blau mit großem P.
Markenhaus Kurt Henning
Telephon 888. Telephon 868.

Bankbeamter

Herr oder Fräulein, für eine Bank **gesucht.** Die Stellung ist eine selbständige und es wird daher nur auf eine tüchtige, wenn auch jüngere Kraft reflektiert, die in der Lage ist, alle vorkommenden Arbeiten zu erledigen. Ferner wird ein

älterer Herr

der äußerst zuverlässig sein muß, f. leichtere Schreibarb.
gesucht
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **374** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Alte, seit Jahren im heutigen Memelgebiet eingeführte **deutsche Versicherungs-Gesellschaft** sucht für ihre Abt. Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruchsdiebstahl in den Plätzen **Memel, Heydekrug, Ruß, Prökuls, Schmalleningken, Coadjuthen, Wajohren** arbeitsfreudige Herren aus allen Kreisen als
Vertreter
gegen höchste Provisionen, auch Fixum. Auch als Hauptberuf geeign. gegen feste Bezüge. Offerten u. **357** an die Exped. d. Bl.

Für die staatlichen Bauten werden sofort
2 Hochbautechniker
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an das
Landesbauamt Memel.

Junger Mann
(Außenexpedienten) für größeres Speditionsgeschäft von **sofort gesucht.** Offerten unt. **356** an d. Exp. d. Bl.

Suche für mein Drogen-, Farben- u. Kolonialwarengeschäft zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Gehilfen.
Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten.
Fritz Meyer
Marktstr. 5.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt bei **hohem Gehalt** jüngere
Verkäufer u. Verkäuferin.
M. Elbaum Nachf.
Tuch-, Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft

Wir suchen zur technischen Leitung unseres Betriebes einen verheirateten
Techniker od. Werkmeister
möglichst gebürtiger Memelländer, der im Bau landwirtschaftlicher Maschinen Erfahrung besitzt. Derselbe muß mit allen vorkommenden Reparaturarbeiten, auch für die Sägewerks- und Ziegeleiindustrie vertraut sein, ferner wird Kenntnis des Kalkulations- und Akkordwesens verlangt, sowie Gewandtheit im Verkehr mit der Landkundschaft.
Wohnung mit Gemüseland vorhanden.
Bew. mit Bild, Zeugnissen, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsanspr. und Eintrittstermin erbitten
Gebr. Kreide
Willkischken/Memelland
Maschinenfabrik.

Wir suchen von sofort
1 tüchtigen Dreher
der hauptsächlich in landw. Maschinen gut eingearbeitet sein muß, gleichzeitig
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern.
Gebr. Kreide, Willkischken
Maschinenfabrik.

1 tücht. Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung stellt ein
R. Macht, Kirchenstraße 10.

Lehrlinge
fürs Maschinen- und Motorenbaufach stellen unter günstigen Bedingungen von sofort ein
Gebr. Preukschat
Motorbootswerft und Maschinenfabrik
Ankerstraße 15.

Lehrling
Laufbursche
bei **hohem Lohn** sofort gesucht.
Schmidt, Glasermeister, Thomasstr. 6/7

Jungen zum Kesselreinigen
stellen ein
Nafthal & Co., Dampfsägewerke
Werftstraße.

Ordentlicher Laufbursche
von sofort gesucht
Heinrich Kästners Söhne Nachf.
Seifenfabrik.

Tüchtige Bankbuchhalterin
vertraut mit amerik. Journal u. Kontokorrentverkehr sucht von sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **359** an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Buchhalterin
die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht Stellung. Gefl. Off. unter **360** an die Exped. dieses Blattes.

Eine selbständige
Korrespondentin
möglichst mit Kenntnissen in der französischen und englischen Sprache, wird von Holzhandlung gesucht. Off. unter **330** an die Exped. d. Bl.

Perfekte Stenotypistinnen
stellt bei hohem Gehalt per 1. September, eventl. auch früher ein **Robert Meyhoefer.**

Gewandte Verkäuferin
von sofort gesucht
Central-Café.

Tüchtige Verkäuferin
in der **Kolonialwarenbranche** braucht zum 1. Sept.
Joh. Petereit,
Roßgartenstraße 9.

Säuglingspflegerin
für das Ausland gesucht. Schriftliche Meldungen
Dr. Seligmann, Schwarzort, Pension Sommer.

Stubenmädchen
welches auch Gäste bedienen muß, für eine Hotelwirtschaft auf dem Lande zum 1. September gesucht. Off. unter **327** an die Exped. d. Bl.

Schulfreies Mädchen
als Hilfe in der Wirtschaft **sucht von sofort**
Frau **Marie Jackschies,** Baderstr. 10.

Mädchen
zum 15. 8. sucht
Frau **M. Schoelk,** Polangenstraße 13.

Junges Mädchen
für leichte Arbeit **stellt sofort ein**
Kurhaus Sandkrug.

Ein ordentliches, tüchtiges
Dienstmädchen oder Stütze
wird von sogleich oder 15. August **gesucht.**
Berlowitz, Marktstraße 10.

1—2 Zimmer
für Bürozwecke gegen Abstand zu mieten gesucht. Eventuell Räumlichkeiten die sich dazu umbauen lassen. Offerten unter **191** an die Expedition dieses Blattes.

500 M. Belohnung
demjenigen, der kinderl. Ehepaar **großes Doppelzimmer oder möblierte 2- bezw. 3-Zimmerwohnung** nachweist. Offerten unter **Nr. 352** an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger Wächter
von sofort gesucht. Meld. **Polangenstr. 42.**

Einen schulfreien
Laufburschen
sucht
Georg Schanter.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden
Richard Kibelka
Friedrich Wilhelm-Str. 41.

Laufbursche
wird für sofort gesucht
W. Loerges, Theaterplatz.

Aelterer
Laufbursche
kann sich melden bei
Sprick, Roßgartenstr. 4.

Junger Kaufmann
24 J., m. höherer Schulbildung, gewissenhaft u. zuverl., sucht Stelle als Expedient **oder** Lagerist der Lebensmittelbranche, evtl. auch anderen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Off. u. 338 an d. Exped. d. Bl.

Junger Mann
aufrichtig bestrebt vorwärtszukommen, der deutschen und litauischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht irgendwelche Beschäftigung** im Kontor, Geschäft oder dergl. hier oder auswärts. Erbitte Angebote unter **353** an die Exped. d. Bl.

Erf. Landwirt
mit sehr guten Empfehlung.
sucht Stellung
als **Verwalter** oder ähnl. **Vertrauensposten.** Kenntnisse in schriftl. Arb. u. d. hier vork. Sprach. vorh. Off. u. **361** a. d. Exp. d. Bl.

Verkäuferin
auch nicht branchekundig,
Fräulein
für schriftl. Arbeiten sucht
Aug. Pohlentz Nchf.
Buch- und Papierhandlung.

Ordentl. Waschfrau
wird gebraucht.
A. Schmidt, Festungsstr. 2, p.

1 Abwaschfrau
braucht
Hotel Franz
in Försterei.

Schulfreies Mädchen
für leichtere Arbeiten gesucht
Grüne Apotheke.

Ein ehrl. Mädchen
von sofort gesucht.
Laurat, Fischerstr. 8.

Ein besserer Herr bei voller Pension zum **Mitwohnen** erwünscht.

Beff. Mädchen
als Stütze für Wirtschaft und für drei Kinder, 1½ bis 5 Jahre, verlangt sofort
Gut Löllen bei Memel.

Aelteres Mädchen od. Frau als Kinderpflegerin nach auswärts gesucht. Gehalt Nebensache.
M. Bulias, Polangenstr. 9.

Aufwärterin
für 2—3 Vormittagsst. ges.
Sudermann, Töpferstr. 1.

Aufwärterin
gesucht
Hundertmark,
Blumenhalle.

Laden geg. Abstand
zu mieten ges. Off. unter **192** an d. Exp. d. Bl.

1—2
gut möbl. Zimmer
sucht Dauermieter. Offerten unter **350** a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
für 2 Poliere u. 1 besser **möbliertes Zimmer** für 1 Techniker von **sofort gesucht.**
Installationsbüro Kleinbahnhof.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer,** Nähe Steintor, auch Friedrichsmarkt. Offerten unt. **354** an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer
suchen zwei junge Leute in der Nähe der Zellulose-Fabrik. Offerten unt. **344** an die Exped. dieses Blatt.

Zwei anständige jg. Leute suchen per sofort od. später **möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pension. Off. unter **364** a. d. Exp. d. Bl.

Dame sucht für Knaben u. Mädchen **gute Pension.** Auskunft bei Frau **Eckert,** Polangenstr. 12.

Für zwei Kinder vom Lande wird zum 1. Sept.
gute Pension gesucht
Off. u. **349** a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute bei der unter Nr. 576 eingetragenen Offenen Handelsgesellschaft **Max Nafthal & Abelmann** mit dem Sitz in Memel folgendes eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 28. Juli 1922.
Das Amtsgericht
Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 112 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung **„Essenzfabrik Presto"** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. März 1922 festgestellt. Das Stammkapital beträgt 50 000 M. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Essenzen und chemischen Präparaten aller Art.
Geschäftsführer ist der Kaufmann **Hermann Fischer** in Memel.
Memel, den 27. Juli 1922.
Das Amtsgericht
Abt. I.

Turnen — Sport — Jugendpflege

Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen

Nach langen Verhandlungen ist es nun gelungen, die **Einigung zwischen den Turn- und Sportvereinen der Provinz Ostpreußen zu erreichen.** Es wurde ein **Norddeutscher Bund für Leibesübungen** gegründet, der eine Arbeitsgemeinschaft des Kreises Nordost der Deutschen Turnerschaft und des Kreises Ostpreußen des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes darstellt.

Folgende Richtlinien wurden aufgestellt:

1. Die **Selbständigkeit** jedes Verbandes bleibt gewahrt.

2. Jeder Bundesverein ist berechtigt, an den vom Bunde genehmigten Wettkämpfen teilzunehmen, ohne daß er verpflichtet ist, beiden Verbänden anzugehören.

3. Die Anerkennung der bei den Meisterschaftskämpfen und -Spielen ermittelten Meister soll ohne Rücksicht auf ihre Verbandsangehörigkeit bei den übergeordneten Stellen (Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Fußballbund) angestrebt werden. Die **Ausschreibung von Meisterschaften erfolgt lediglich durch den Bund.**

4. Die Bundesleitung bilden: der Vorstand, die Fachausschüsse, der Bundestag. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern (je zwei Vertreter der Verbände) und zwar aus zwei Vorsitzenden, einem Schriftwart, einem Kassenwart. Der **Bundestag** ist die **oberste Instanz** des Bundes.

5. Mit Ausnahme der in regelmäßigen Zeitabständen wiederkehrenden Turnfeste und der Sportmeisterschaften bedürfen alle Veranstaltungen, an denen mehr als zwei Vereine teilnehmen, der Genehmigung durch die Bundesleitung. Sie werden von dem zuständigen Fachausschuß beaufsichtigt.

6. Das Bundesgebiet wird in Gaue eingeteilt. Die Zusammensetzung der Gauleitung entspricht den Bestimmungen über die Bundesleitung.

7. Die wirtschaftliche Notlage zwingt zur größten Sparsamkeit. Da den Vereinen eine Teilnahme an allen Wettkämpfen beider Verbände verbürgt ist, erübrigt sich die Zugehörigkeit einzelner Vereine oder Abteilungen zu beiden Verbänden.

8. Die Verwaltungskosten sind sowohl beim Bunde als auch in den Gauen auf das äußerste einzuschränken. Zu ihrer Deckung dienen die Abgabegebühren von Veranstaltungen, deren Höhe der Bundestag festsetzt.

9. Durch die Gründung des Bundes soll ein **freundschaftliches Zusammenarbeiten** der beiden Verbände gewährleistet werden. Darüber hinaus mag das Ziel, eine Verschmelzung der beiden Verbände dereinst herbeizuführen, um in dem vom Reich abgeschnittenen Osten einen machtvollen Einheitsverband zu bilden, nicht vergessen werden.

Der Vorstand des Kreises I des Baltischen Rasen- und Wintersport-Verbandes nahm in seiner letzten Sitzung den Vertrag einstimmig an. Der Vorstand des Kreises I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft hat bereits vorher seine Zustimmung gegeben. So kann der Vertrag mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

Ein dritter Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft notwendig. Auch das zweite Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das am vergangenen Sonntag vor etwa 50 000 Zuschauern in **Leipzig** ausgetragen wurde, blieb **unentschieden.** Nach Schluß der offiziellen Spielzeit hatte jede Partei ein Tor erzielt. Nach der erfolgten Verlängerung blieb das Ergebnis das gleiche. Die Nürnberger ließen sich äußerst grobes Spiel zuschulden kommen, so daß nicht weniger als vier Mann herausgestellt werden mußten. Als auch nach Ablauf der Verlängerung noch keine Entscheidung gefallen war, wurde den **Hamburgern der Sieg zugesprochen,** da die **Nürnberger nicht einwandfrei gespielt hatten.** In später Abendstunde jedoch hob eine Entscheidung des Deutschen Fußballbundes diesen Spruch auf und erklärte das Spiel für abermals **unentschieden.** So wird nun aller Voraussicht nach ein **dritter Kampf** Nürnberg-Hamburg notwendig sein.

Memeler Sport am Sonntag

„Lituania kommt!" Wohl nichts kann den eingeweihten Sportsmann mehr erregen als diese Ankündigung. Und mit Recht. Selten wohl hat es schärfere Rivalen im Fußballkampfe gegeben, als es die **I. Lituania-Elf** und dieselbe des hiesigen **Männer-Turnvereins** sind. Besonders aber, wenn es, wie diesesmal, um den **Bezirksmeistertitel** geht. „Lituania", seit drei Jahren Bezirksmeister, wird wohl alles daran setzen, auch aus der diesjährigen Frühjahrsrunde als Tabellenerster hervorzugehen, doch dürfte ihm dieses, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich, sehr schwer sein:

Verein:	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Punkte:
S. C. L. I	3	2	—	1	5
M. T. V. I	4	4	—	—	8
M. T. V. II	4	3	1	—	6
Sp.-V. Tilsit I	5	2	2	1	5
S. C. L. II	5	1	4	—	2
V. f. B. I	5	—	5	—	0

Wenn man voraussetzt, daß Lituania I in dem ausstehenden Spiele gegen Memel II die siegbringenden Punkte erringt, so kann man das Treffen am kommenden Sonntag zweifellos als Entscheidungsspiel ansehen. Memel wird, mit Ausnahme des Torhüters, in der von den Frühjahrsspielen bekannten Aufstellung antreten. „Lituania" hat durch Zuzug eines namhaften Königsberger Spielers eine Verstärkung erfahren. Am Vormittag desselben Tages spielen die I. Junioren-Mannschaften beider Vereine ihr fälliges Bezirksspiel aus der Herbstrunde.

Möwe Stonischken — Sportverein Pogegen 8:0

Am Sonntag, den 30. Juli, spielte, wie uns geschrieben wird, die I. Mannschaft des „Sportvereins Möwe Stonischken" in Pogegen gegen die II. Mannschaft des dortigen Sportvereins. Das Spiel wurde überlegen von Stonischken geführt und mit 8:0 für „Möwe" Stonischken entschieden.

Veranstaltungen der Vereine

Sp. A. des Männer-Turnvereins: Sonntag, den 13. d. Mts., 10 Uhr: M. T. V. Jun. I — S. C. Lituania Jun. I; 3 Uhr: M. T. V. I — S. C. Lituania I.

Sportverein Damenabteilung: Montag, 6 Uhr: Ballspiele im Lyzeum; Mittwoch abend: Leichtathletik auf dem Spielplatz; Freitag abend: Leichtathletik und Hockey auf dem Spielplatz; Dienstag, 6 Uhr: Schwimmen.

Schwimmabteilung des M. T. V. Memel

Die erste Monatsversammlung am Freitag, den 4. cr., bot, so wird uns geschrieben, wiederum ein beredtes Bild für die rasche Beliebtheit des jungen Vereins. Jedes Plätzchen an den langen Hufeisentafel in Fischers anheimelndem Saale war besetzt und überaus erfreulich war's, festzustellen, daß die Anzahl der Damen derjenigen der Herren fast die Wage hielt. Aus dem geschäftlichen Teil interessierte besonders ein warmer Appell des 2. Vorsitzenden, Herrn **Berdrow,** an die Jugendmitglieder und die Ausführungen des 1. Schwimmwarts, Herrn **Eichmann,** über die Beteiligung an den schwimmsportlichen Veranstaltungen in Ruß und Allenstein. Im weiteren Verlaufe des Abends wurde die Wahl des 1. Vorsitzenden der Schwimm-Abteilung vorgenommen; sie fiel auf Direktor Max **Rasser,** der bislang der Vertreter der unterstützenden Mitglieder war. Trotz großer beruflicher Inanspruchnahme sagte Direktor Rasser zur Freude aller Anwesenden aus alter Liebe zum Schwimmsport zu. Direktor Rasser gehörte zu den besten Schwimmern; er war u. a. Inhaber der Elbmeisterschaft. Wünschen wir der Schwimmabteilung des M. T. V. Memel unter seiner Führung viel schöne sportliche Erfolge. Der nachfolgende gemütliche Teil des Abends hielt die meisten noch angeregt beisammen — — —

Ruß brachte der Schwimm-Abteilung die erste Enttäuschung. Wie hatte sich jeder der Teilnehmer auf eine frischfröhliche Konkurrenz gefreut, und nun mußten wir fast ausschließlich die einzelnen Darbietungen alleine bestreiten. So starteten in der 500 Meter-Strecke 12 Schwimmer unserer Abteilung und nur ein Schwimmer des M. T. V. Ruß; bei der 300 Meter-Strecke lag es ähnlich; von 13 Startenden gehörten 11 unserer Jugend-Abteilung und nur je einer Ruß und Heydekrug an. Am Schauspringen vom 1 Meter-Brett beteiligten sich außer 5 unserer Besten nur noch Lehrer Oehlert-Ruß. Die Exaktheit und Schönheit der Sprünge litten sichtlich unter der mangelhaften Beschaffenheit des Brettes; so konnten Sprünge mit Anlauf überhaupt nicht gezeigt werden. Die versprochene Wasserballmannschaft Ruß/Heydekrug fehlte völlig. So führten wir ein Gesellschaftsspiel zweier Mannschaften aus der Reihe mehrerer Teilnehmer vor, das mit 1:0 für die Mannschaft Eichmann schloß.

Das Publikum — etwa 2—3000 Menschen — umsäumte das Ruß- und Atmath-Ufer und folgte den Schwimmkämpfen mit größtem Interesse. So können wir wenigstens dieses Plus für uns buchen, großzügig unserm lieben Schwimmsport Anhänger geworben zu haben. Nachstehend kurz die Sieger der Wettschwimmen: 500 Meter beliebig 1. Eichmann 7,2 Min., 2. Baltin, 3. Müllen, 4. Neimann II. Eichmann führt während der ganzen Strecke. Baltin holt zum Endspurt merklich auf. 300 Meter beliebig 1. Schlopsnies 3,25 Minuten, 2. Bedtke, 3. Schaumann. Bis 200 Meter führt Schaumann, dann gelingt es Schlopsnies in schönem Bruststil und schließlich noch Bedtke an ihm vorbeizugehen. Alle Sieger sind Angehörige der Schwimm-Abteilung. Die Zeiten sind nicht zu werten, da mit Strom geschwommen wurde. — Ruß wird uns in den kommenden Jahren infolge seiner guten Wasserverhältnisse noch oft als Gäste sehen in gut organisierten Propagandakämpfen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Budner, für Inseraten- und Reklameteil Robert [illegible], sämtlich in Memel.